AUSGABE 187 | 02/2022

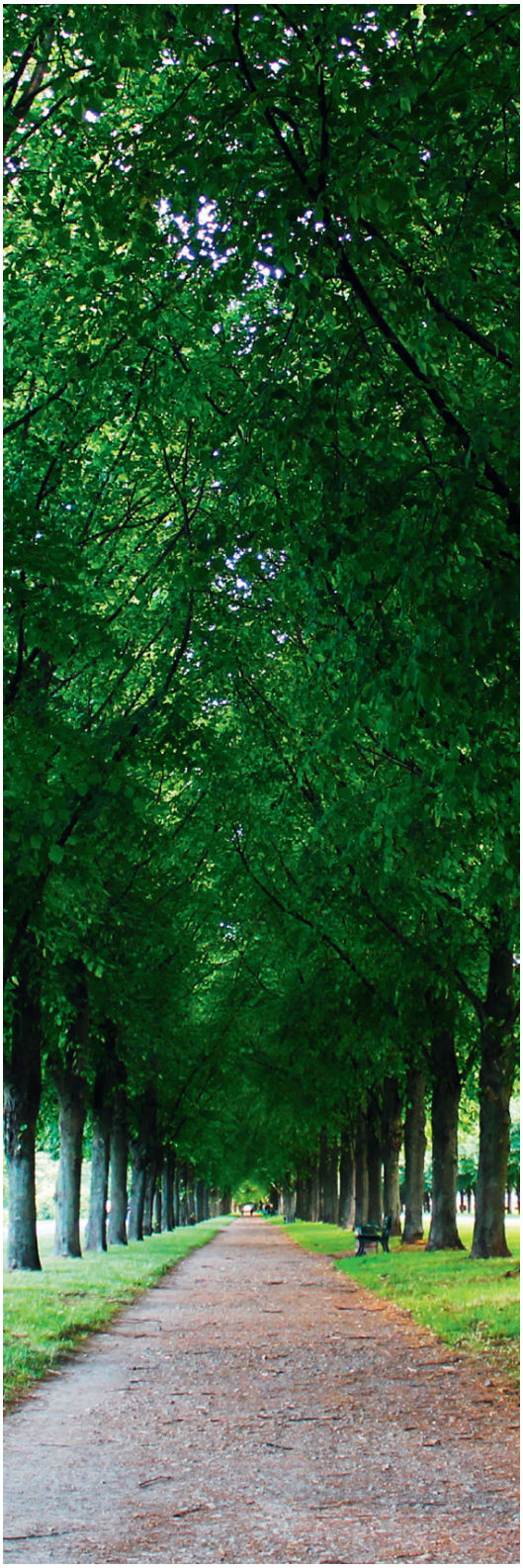
SOROPTIMIST INTERN

Soroptimist International Deutschland
Eine weltweite Stimme für Frauen

Krieg in der Urkaine
mehr dazu ab Seite 06 und auf unserer Homepage

SCHWERPUNKT
Wir machen Frauen sichtbar.

Weltfrauentag
mehr dazu ab Seite 14 und 15



Turbulente Zeiten

Es ist noch noch nicht lange her, dass ich den Soroptimist Deutschland Rundbrief zum Frühling geschrieben habe. Zu der Zeit hatten wir schon alle das Gefühl, dass wir in lebhaften Zeiten leben. Wir alle haben gehofft, dass Corona endlich aus den Schlagzeilen kommt. Jetzt ist Corona tatsächlich nach hinten gerückt – aber mit dem Thema, das jetzt alles beherrscht, haben sich die schlechten Nachrichten potenziert. So hatten wir alle uns das sicher nicht gewünscht!

Mitten in Europa herrscht nun Krieg – ein Zustand, den wir längst überwunden geglaubt haben. Jetzt ist es bittere Realität, die uns erschüttert und betroffen macht. Als weltweite Organisation setzen wir uns auf der Basis von internationaler Verständigung und Freundschaft für die Menschenrechte und für Frieden ein. Wir engagieren uns als Service-Organisation für eine aktive Teilnahme an den Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen der Gesellschaft. Unsere Ziele sind freiheitliche demokratische Werte für alle Menschen.
Das bedeutet: Es müssen mehr Frauen bei Friedensverhandlungen teilnehmen, denn es ist erwiesen, dass ein Frieden, der mit Frauen zusammen ausgehandelt wurde, länger hält. Wir Soroptimistinnen fordern ebenso wie der gesamte Westen, dass der Krieg umgehend gestoppt wird. Wo immer es notwendig und möglich ist, werden wir entsprechend dazu Position beziehen. Gleichzeitig konzentrieren wir uns auf die Anstrengungen, die es braucht, um Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen. Dabei unterstützen wir deutschen Soroptimistinnen besonders die Clubs in den Ländern rund um die Ukraine, die direkte und gezielte Hilfe aufgesetzt haben. Unser Netzwerk beschleunigt die Hilfe vor Ort.
#beempowered – Wir machen Frauen sichtbar!
Das ist in diesem Heft unser Schwerpunkt. Wir möchten Frauen sichtbar machen, ihre Leistungen öffentlich anerkennen und Frauen Mut

Die Präsidentinnen-Kette von Soroptimist International Deutschland steht für die Gesamtheit der Clubs. Das Ursprungsstück, die symbolische Friedenstaube, wurde von SI of Amerika übergeben, daher steht „SIA" darauf. Der Anhänger wurde in Kriegszeiten versteckt und ist zum Glück leicht gebrochen erhalten geblieben, was die symbolische Kraft noch verstärkt!

Die Kette enthält von jedem Club eine silberne Plakette, mit dem Datum der Clubgründung, dem Namen und dem Wappen der Stadt. Sie wird beim Ämterwechsel an die nächste Präsidentin weitergegeben und mit jeder Clubcharter weiter verlängert.

2021 2023 #beempowered

gleichberechtigt | nachhaltig | vernetzt

machen. Bewegungsfreiheit, Handlungsfreiheit und Meinungsfreiheit sind die Grundlagen für Empowerment. Viele Frauen haben ihre Spuren in der Geschichte hinterlassen, sie haben in ihrer Zeit Themen vorangetrieben und die heutige Zeit maßgeblich beeinflusst. Heute profitieren wir von ihren Errungenschaften. Manchmal wissen wir nicht einmal, wer den Fortschritt vorangetrieben hat, da die Frauen oft übergangen und bei Preisen ausgespart blieben. Die Gründe sind so vielfältig wie die Frauen, ihre Fachgebiete und Verdienste. Wir wollen die oft unbekannten Wissenschaftlerinnen, Erfinderinnen, Pionierinnen und Abenteurerinnen aus dem Hintergrund ins Rampenlicht holen.

Es gibt viele wundervolle Beispiele, wie wir Soroptimistinnen heute Frauen sichtbar machen können. Dazu bedarf es nicht immer großer und finanzintensiver Projekte. Seit einiger Zeit schon porträtieren wir Frauen in unseren Social Media-Kanälen. Manchmal reichen auch schon niedrigschwellige Club-Projekte aus, die jedoch eine hohe Sichtbarkeit haben. Gute Beispiele sind unsere Monatsprojekte des ersten Quartals:

- **SI-Club Würgau-Fränkische Schweiz: „Frauennamen? Fehlanzeige!" (siehe #186)**
- **SI-Club Borken/Westfalen: „Alltagsheldin im Kreis Borken"**
- **SI-Club Bochum: „Respekt! Bochumer Frauen beweg(t)en – 700 Jahre Frauenpower in Bochum"**

Der SID-Preis, den wir jetzt endlich am 5. März 2022 virtuell für 2021 vergeben durften, unsere Aktionen zum Weltfrauentag und Equal Pay Day und nicht zuletzt auch der Null-Toleranz-Tag gegen Genitalverstümmelung sind gute Gelegenheiten Frauen sichtbar zu machen.

Ziele von Soroptimist International

Soroptimist International ist eine lebendige, dynamische Organisation für berufstätige Frauen, die Fragen der Zeit aufgreifen. Soroptimist International fühlt sich einer Welt verpflichtet, in der Frauen und Mädchen gleichermaßen

- ihr individuelles und ihr gemeinsames Potential ausschöpfen können
- die von ihnen angestrebten Ziele verwirklichen können
- eine gleichberechtigte Stimme bei den Bemühungen für eine gerechte Welt haben

Soroptimist International engagiert sich durch das weltweite Netzwerk der Mitglieder und durch internationale Partnerschaften für

- Menschenrechte für alle
- weltweiten Frieden und internationale Verständigung
- Förderung des Potentials von Frauen
- Integrität und demokratische Entscheidungen
- Ehrenamtliche Arbeit, Vielfalt und Freundschaft im lokalen, nationalen und internationalen Umfeld auf allen Ebenen der Gesellschaft

INHALT AUSGABE 187/SI INTERN 02/2022

Schwerpunkt: **Wir machen Frauen sichtbar.**

WIR MACHEN FRAUEN SICHTBAR

Frauen, zeigt Euch!	9-11
Zahlen und Statistiken	12, 13
Quotenregelung	15
Ansichtssache: Die Frauenquote	16, 17
Projekte aus den Clubs	24-25, 38, 40-43, 45-46, 56 57, 59
Das Bundesverdienstkreuz	18
Weibsbilder	19-23

Mitglied im DEUTSCHER FRAUENRAT

AKTUELL

Ukraine	6, 7
Projektkonzeption Ukraine	8
Internationaler Tag der Frau	14, 15

SI STAR 2022

Die Gewinnerin des Filmpreise, gesponsert von 21 SI-Clubs, steht fest. Mehr dazu auf Seite 30 und 31.

SICHTBARKEIT!

Unser Schwerpunktthema behandeln wir ab Seite 9

IN SZENE GESETZT

Club Uelzen beeindruckt mit einen Projekt auf Seite 38

SID INTERN

SID-Preis 2020/21	26, 27
Abschluss Festakt 100 Jahre SI	27
SI STAR Verleihung	30-31
Münchener Presseclub	34-35
SID-Schiedsstelle	28-29
Öffentlichkeitsarbeit	32-33
Projekte des Monats	43, 44, 51, 66
Recht: SID und die Neutralität	7
Recht: Mitgliedschaften	29

CLUBARBEIT

Bezirk 1	38-41
Bezirk 2	42-44
Bezirk 3	45, 46
Bezirk 4	47-49
Bezirk 5	50, 51
Bezirk 6	52-55
Bezirk 7	56, 57
Bezirk 8	58, 59

RUBRIKEN

Editorial	2, 3
In eigener Sache	37
Impressum	67
Termine	68
Good News Bad News!	64, 65
Reise: Frauen im Bauhaus	45
Geburtstage	61
Wir gedenken	62, 63

KRIEG IN EUROPA

mehr dazu ab Seite 6

SI Deutschland

Habt Ihr Fragen zu unserem Heft? Wir freuen uns auf eurer Feedback unter soroptimistintern@soroptimist.de

Krieg in Europa
SID und die Situation in der Ukraine

Ein Land in der Mitte Europas
Hintergrund und etwas Geschichte

Die Ukraine ist nach Russland der zweitgrößte Staat Europas. Das Land wurde nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 unabhängig und versucht seitdem seine Rolle zwischen der Europäischen Union und Russland zu finden: Historisch gesehen gilt die Gegend rund um Kiew als Ursprung beider Länder: Ukrainer und Russen stammen von den Kiewer Rus ab, beide haben dieselbe Religion.

Wladimir Putin sieht die Ukraine als unentbehrlichen Teil der eigenen Geschichte. Das sieht die Ukraine anders. Nach der Unabhängigkeit musste das gemeinsame kommunistische Erbe aufgeteilt werden: Auf ukrainischem Boden standen Atomwaffen, die abgezogen werden mussten, die Halbinsel Krim hatte eine hohe historische Bedeutung für beide, u.a. war hier der Flottenstützpunkt der Sowjetunion. Einige Jahre zahlte Russland eine Pacht an die Ukraine, um auf der Krim seine Marine weiterhin stationieren zu dürfen. Diese Überweisungen waren Putin ein Dorn im Auge, war doch die Ukraine aus seiner Sicht ein Teil Russlands.

Die Ukraine ist reich an Bodenschätzen und wird aufgrund

> „Doch wenn die Ukraine“, so sagt der Altmeister der Politik Henry Kissinger, „überleben und gedeihen soll, darf sie nicht der Vorposten der einen gegen die andere sein – sie sollte als Brücke zwischen beiden fungieren.“
>
> *Henry Kissinger*

© Clipdealer

seiner landwirtschaftlichen Lage die Kornkammer des Ostens genannt. Angebaut werden Mais, Weizen und Gerste sowie Kartoffeln und Zuckerrüben. Bei den Bodenschätzen findet man Eisenerz, Graphit, Titan, Nickel, Lithium, Seltene Erden sowie Uran. Solange die Ukraine sich der gemeinsamen Wurzeln erinnerte und Russland als Bruderstaat sah, war die Lage halbwegs stabil, wenn auch westlich orientierte Politiker von Moskau aus kritisch beäugt wurden. Die Diskussion um eine mögliche NATO-Osterweiterung auf dem NATO-Gipfel in Bukarest 2008, verschlechtere das Klima deutlich: George W. Bush bot der Ukraine und Georgien eine Mitgliedschaft an und brüskierte Russland ohne Not. Die Ukraine wendete sich weiter peu à peu Richtung Westen. 2014 annektierte Russland die Krim und die Welt schaute dabei zu. Bis auf das Minsker Abkommen 2015 zur Befriedung der beiden östlich liegenden Republiken Luhansk und Donetzk, wurde der Status quo weltweit hingenommen.

Seit Mai 2019 ist Wolodymyr Selenskyj Präsident des Landes. 1978 geboren, entstammt er einer russischsprachigen jüdischen Familie: Er steht noch mehr für ein neues, demokratisches Land, das sich stark nach Westen orientiert. Das wollte Wladimir Putin nicht mehr akzeptieren.

Fakt ist, der Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 ist eine Völkerrechtsverletzung.

Antina Deike-Münstermann, Konstanz | SID-Vizepräsidentin 7

Mut zur Neutralität

Laut unserer Unionssatzung Artikel IV Absatz 1 ist es der Grundsatz von Soroptimist International, sich mit internationalen und nationalen Fragen zu befassen, die mit den soroptimistischen Zielen und Aufgaben zusammenhängen. Bei Themen, die zwischen Nationen, politischen Parteien und Konfessionen kontrovers sind, wahrt Soroptimist International strikte Neutralität.

Neutralität erfordert Mut, mitschwimmen im Mainstream eckt nicht an. Aber, je schlimmer es in der Welt zugeht, desto wichtiger ist die Neutralität. Die Nichteinmischung ist nicht nur Schutz unserer Clubs in ganz Europa, sie ermöglicht, erst Gutes zu tun.

Der Konflikt in der Ukraine darf uns nicht schweigen lassen. Wir fordern auf, die Menschenrechte aller Frauen und Mädchen in der Ukraine uneingeschränkt zu achten, wie sie in der Menschenrechtskonvention des Europarats festgelegt sind, zu deren Einhaltung sich alle Mitgliedstaaten des Europarates verpflichtet haben, einschließlich Russland und der Ukraine. Wir fordern auch alle europäischen Länder auf, Bürger der Ukraine willkommen zu heißen, die aus der Kampfzone fliehen und Sicherheit suchen. Frauen und Mädchen sollten aufgrund ihrer größeren Verletzlichkeit besonderen Schutz genießen. Unsere Föderation, Soroptimist International of Europe, ist in den meisten europäischen Ländern vertreten, einschließlich Russland und der Ukraine.

© Shutterstock

Allen Partnerclubs von Soroptimist International sagen wir hiermit unsere uneingeschränkte Unterstützung zu! Auch für sie müssen wir als Gemeinschaft agieren. Es gilt, unsere freiheitlichen und demokratischen Werte nach außen zu tragen und sie zu schützen. Jegliche Formen von Gewalt führten NIE zu Verbesserungen und der Krieg muss umgehend gestoppt werden! Wir dürfen unsere Augen vor den Gräueln des Krieges nicht verschließen, sondern müssen jeden Dialog unterstützen.

Projektkonzeption zum Krieg in der Ukraine

Ein paar Tage nach Kriegsausbruch haben wir eine SID-Task-Force Ukraine aufgesetzt, die unter der E-Mail: ukrainehilfe@soroptimist.de zu erreichen ist. Ich bedanke mich ausdrücklich bei Christa Biehl vom Soroptimist-Hilfsfonds e.V. und ihrem Team für die prompte und schnelle Reaktion, bei Kerstin Scholl und Cornelia Layaa-Laulhé, die sich um den Bereich der Koordination der deutschen Projekte kümmern und die Informationen einsammeln. Für die SIE-Kontakte haben sich Madeleine Durand-Noll und Sabine Reimann zur Verfügung gestellt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird von Dorothee Thomanek und das aktuelle Update durch unsere Geschäftsstelle abgedeckt. Im SI Deutschland Mitgliederbreich entsteht eine Rubrik Gesellschaft & Politik. Diese findet ihr unter dem Menüpunkt SI Deutschland an zweiter Position. Neben Statements und Antworten auf von euch gestellte Fragen wird die Seite vor allem als Informationsdrehscheibe aufgebaut. Dies ist ein schrittweiser Prozess – schaut also bitte immer mal wieder dort was es an Neuigkeiten gibt. Unser deutsches Projekt heißt Support für vom Krieg betroffene Frauen und Kinder. Unter dieser Rubrik werden wir nach und nach alle für euch wichtigen Information und vor allem auch die Projekte abbilden, die in Deutschland laufen. Der Katastrophenfonds des Soroptimist-Hilfsfonds e.V. kann jederzeit mit dem Stichwort „Ukraine“ aufgestockt werden. Wir sind gerade dabei Möglichkeiten zu überprüfen, wie wir den hier in Deutschland angekommenen Frauen und Kindern den Einstieg erleichtern können. Hier denken wir z.B. an Deutschkurse oder ähnliches. Hier informieren wir über aktuelle laufende Projekte des Hilfsfonds und der Clubs.

Derzeit prüfen wir, welche Projekte mittelfristig die Integration der Geflüchteten unterstützen können. We stand up for Women in War Zones – SIE in Aktion: SI Europa https://www.soroptimisteurope.org/ findet ihr aktuelle Projekte, die im Bereich Project Matching immer aktuell aufgelistet sind. Sie sind gut am Logo We Stand up for Woman in War Zones zu erkennen.

Anne Dörrhöfer, SID-Präsidentin

Frauen sichtbar machen

gestern – heute – morgen

Frauen gehören – historisch betrachtet und in mancher Gesellschaft noch heute – zu einer untergeordneten Bevölkerungsgruppe. Erst als Frauen sich dessen bewusst geworden sind und erkannten, dass ihre Unterordnung weder göttliche Regel noch ein Naturgesetz ist, erst als sie auf sich und ihre Leistungen aufmerksam machten, wurde der Weg frei für Gedanken zum Thema Gleichberechtigung. Es entstanden Frauenbewegungen wie Soroptimist International, Zonta und andere.

> „Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen – sie bekommen nichts."
>
> *Simone de Beauvoir*

Der Austausch von Wissen und Erfahrung gemeinsam mit anderen Clubschwestern hat uns zu einer starken Stimme für Frauen gemacht, die als Gruppe präsent und aktiv ist mit dem Ziel, unseren Beitrag zu leisten zur Verbesserung der Stellung von Mädchen und Frauen in der Gesellschaft.

Wenn wir heute Frauen sichtbar machen, dann mit dem Ziel zu zeigen, dass insbesondere Bildung die Basis für Denken, Selbsterkenntnis und Zukunftsgestaltung ist. Chancengleichheit ist nur durch wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen. Eine Ehe sollte aus Liebe, nicht aber für die Sicherung des Lebensunterhalts erfolgen.

Wir wollen Frauen sichtbar machen, die für uns durch ihr Denken, ihre Aussagen oder ihr Engagement wichtig sind. Gleichberechtigung kann nur dort gelebt werden, wo Frauen in der Gesellschaft gesehen werden und ihre Leistung anerkannt wird.

Martina Ott, Bensheim/Heppenheim
SID-Programmdirektorin

Frauen, zeigt Euch!

Bereit, die Unsichtbarkeit hinter uns zu lassen?

„Wir machen Frauen sichtbar“: In unserem Schwerpunktthema dieser Ausgabe widmen wir uns der Frage, weshalb Frauen und ihre Leistungen oft ein Schattendasein fristen, sie nicht die verdiente Wertschätzung erhalten – und wie wir als gesamte Gesellschaft daran arbeiten können, um das zu ändern.

Albert Einstein, Alfred Nobel, Christoph Kolumbus, Leonardo da Vinci, Pablo Picasso – die Liste ließe sich beliebig erweitern. Sie alle waren berühmte männliche Persönlichkeiten, die in der Historie viel bewegt haben. Zu ihnen allen fallen jedem von uns sicherlich die einen oder anderen Schlagworte ein. Doch kennen Sie auch Melli Beese, Walentina Tereschkowa, Lise Meitner, Mary Wortley oder Nellie Bly? Sie sind Pionierinnen. Pionierinnen in der Luftfahrt, in der Kernphysik, in der Medizin und im Journalismus. Sie alle schrieben Geschichte, haben Großartiges geleistet – und blieben zeit ihres Lebens weitgehend unbekannt, gar unsichtbar. Sie sind versteckte Frauen.

Unsichtbar auf vielen Ebenen

Doch es ist längst nicht nur die fehlende Sichtbarkeit dieser Persönlichkeiten im gesellschaftlichen Gedächtnis. Die Unterrepräsentation zeigt sich auch in vielen öffentlichen Bereichen:

- Fehlende Parität in der Politik: In der Wahlperiode 2017 bis 2021 betrug der Frauenanteil im Deutschen Bundestag 31 Prozent.
- Geringer weiblicher Anteil in Führungspositionen: Nur knapp jede dritte Position aller Vorstände und Geschäftsführungen in deutschen Unternehmen ist von einer Frau besetzt.
- Frauen sind laut einer Studie des Deutschen Kulturrats an der Spitze von Kultureinrichtungen und Medienunternehmen, in Gremien und Jurys unterrepräsentiert. Das gilt auch für die Auszeichnung mit Preisen oder die Förderung von Projekten.
- In Deutschland beträgt der Frauenanteil in der Wissenschaft 28 Prozent, weltweit sind es knapp mehr als 29 Prozent.
- Geringer Frauenanteil bei der Erhebung wissenschaftlicher Daten: Das Buch „Unsichtbare Frauen“ von Caroline Criado-Perez zeigt auf, in welchen Bereichen Frauen ignoriert werden. So werden beispielsweise Herzinfarkte bei Frauen seltener erkannt, weil Frauen nicht die typischen – also männlichen – Symptome aufweisen.
- Weibliche Unterrepräsentation bei der Vergabe von Straßennamen: Eine Studie unseres SI-Clubs Würgau-Fränkische Schweiz hat für den Landkreis Bamberg ergeben, dass dort 27 Straßen nach Frauen benannt sind und 261 nach Männern – sicher kein Einzelfall! Auch öffentliche Gebäude sind vermehrt nach Männern benannt.

Die Beispiele zeigen deutlich, dass auf vielen Ebenen ein Ungleichgewicht herrscht. Es sind Tatsachen, bei denen es jedoch nicht darum geht, zu jammern, sich in die Opferrolle zu begeben oder gar ein „Frauen gegen Männer“-Denken zu fördern. Das Gegenteil muss der Fall sein!

Allen Frauen, die Großartiges leisten, aber „unter dem Radar fliegen“, möchten wir zurufen: Traut Euch! Traut Euch, Eure Leistungen selbstbewusst nach außen zu kommunizieren. Es geht darum, sich gerade hinzustellen, die eigene Meinung kundzutun, aktiv zu sein, aber auch Verantwortung zu übernehmen. Und damit sind nicht nur große Forscherinnen, Managerinnen und Pionierinnen gemeint. Es geht genauso um die alleinerziehende Mutter von drei Kindern, es geht um die Frauen, die Beruf, Haushalt und Familie managen (Stichwort Care-Arbeit), es geht um diejenigen, die in vermeintlichen Männersphären tätig sind, es geht um Handwerkerinnen – es geht schlicht um die Hälfte der Bevölkerung!

Was hindert uns?

Bei all dem stellen sich jedoch ganz entscheidende Fragen: Weshalb ist das vermeintlich Normale nicht gegeben? Weshalb müssen wir einen solchen Themenschwerpunkt überhaupt setzen? Was hindert uns – also die Gesellschaft – daran, das Vorhandene sichtbar zu machen?

Ein Grund dafür, dass die Leistungen von Frauen oft nicht wertgeschätzt werden und unsichtbar bleiben, sind tief verankerte Denkmuster: Der selbstbewusste Mann setzt sich im Job gegen die schüchterne Frau durch; die Frau hält aus Unsicherheit ihre Meinung zurück, während der Mann seine Wünsche offensiv vertritt; und dass die Frau die Kinder versorgt, ist ohnehin selbstverständlich. Diese – durchaus etwas überspitzt formulierten – Sichtweisen über die Rollenbilder der Geschlechter sind historisch gewachsen und dementsprechend ein Stück weit anerzogen. Und sie machen etwas mit den Frauen: Sie manifestieren das, was „schon immer so war". Sie machen es Frauen schwer, auszubrechen. Hinzu kommen Rahmenbedingungen politischer, gesellschaftlicher oder wirtschaftlicher Art, die eine gleichwertig sichtbare Teilhabe der Frauen erschweren. Eines der prägnantesten aktuellen Beispiele ist das Ehegattensplitting: ein System, das Ehen bevorzugt, in denen der eine mehr und der andere weniger verdient. Je größer der Unterschied, desto größer der Steuervorteil. Es ist also ein System, das das klassische Bild der Hausfrau zumindest nicht aufzubrechen versucht; eines, das auch die Sichtbarkeit nicht erhöht.

Die Gesellschaft ist bereit!

Gleichzeitig sind wir aber der festen Überzeugung, dass die Zeit reif ist, um das zu ändern! Die Rahmenbedingungen sind im Wandel: Wenn auch auf einem zu niedrigen Niveau und durch die Quote „erzwungen", steigt der Frauenanteil in Aufsichtsräten. Auch in Unternehmen, die der Quote nicht unterliegen, werden es mehr und mehr Frauen in Führungspositionen. Ob gesetzliche Vorgabe oder nicht: Unsere Gesellschaft ist bereit! Sie ist bereit, allen Menschen eine würdige Plattform für ihre Leistungen zu bieten. Die Gesellschaft ist auch deshalb bereit, weil eine engagierte, junge Generation mit starken Persönlichkeiten nachkommt. In vielen Bereichen haben ihre Vertreterinnen und Vertreter gleichberechtigtes Denken bereits etabliert. Die erwähnten Rahmenbedingungen politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Natur sind also immer mehr gegeben. Es liegt gleichzeitig aber auch an den Frauen selbst, diese Möglichkeiten aktiv einzufordern und sich die dafür notwendige Haltung anzueignen.

Als Gemeinschaft benötigen wir ein Zusammenspiel all dieser Faktoren – von den Rahmenbedingungen über die Bereitschaft der Gesellschaft bis hin zur Haltung von uns Frauen –, um Wertschätzung für das Geleistete zu erreichen und unsichtbare Leistungen sichtbar zu machen. *Kontext*

Zahlen lügen nicht?

Daten, Fakten und Statistiken

Datensammlungen, Zahlen und Statistiken helfen uns, per Momentaufnahme, unsere Gesellschaft besser bewerten zu können. Sie bieten uns faktenbasierte Antworten und machen Missstände, Lücken und Veränderungen oft erst sichtbar.

Als ich mit dem Artikel „Frauen in der Statistik" angefangen habe, erhielt ich bei meiner ersten Suche folgendes Ergebnis: In Deutschland leben 42,12 Millionen Frauen, die im Durchschnitt 83,4 Jahre alt werden und mit durchschnittlich 32,2 Jahren heiraten. Fakt Nummer vier: welche Haarentfernung Frauen nutzen. Sofort machte ich mich auf die gleiche Suche, aber für Männer: Ich bekam: 41,03 Millionen Männer leben in Deutschland (identisch!), sie werden 78,6 Jahre alt (identisch!) und 2019 starben 465 885 (keine Haarentfernung, obwohl sie sich doch häufiger rasieren). Fakt Nummer vier war: welches Bier Männer an liebsten trinken. Wo bleibt hier die Neutralität?

In Deutschland leben ungefähr gleich viele Männer und Frauen. Bei der Berufsausbildung hatten im Jahr 2020 11,1 Prozent der Frauen einen Hochschulabschluss, bei den Männern waren es 12,2 Prozent. Bei der Ausbildung liegt der Trend leicht anders herum. Männer arbeiten in Deutschland 93,6 Prozent in Vollzeit und 6,4 Prozent in Teilzeit. Frauen wiederrum arbeiten 33,8 Prozent in Vollzeit und 66,2 Prozent in Teilzeit. Es muss demnach Gründe geben, warum so viele gleichwertig ausgebildete Frauen so häufig in Teilzeit gehen.

Wagen wir nun einen Blick auf weibliche Führungskräfte in Europa: Spitzenreiter in Europa bei der Besetzung von weiblichen Führungskräften ist Lettland: 2020 waren 46,6 Prozent Frauen, Frankreich liegt bei 35,8 Prozent, die Schweiz 33,5 Prozent und Deutschland abgeschlagen bei 28,4 Prozent. Der EU-Durchschnitt liegt bei 32,7 Prozent. Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass Deutschland das Bildungspotential der Hälfte seiner Bevölkerung nicht ausreichend nutzt. Die einen werden vielleicht sagen, deutsche Frauen bleiben lieber Zuhause, kümmern sich um die Kinder und den Haushalt. Aber könnten die Zahlen vielleicht auch anders bewertet werden?

Gleichberechtigung ist kein Luxusprojekt, sondern Grundlage unseres Wohlstandes – Pflichtlektüre zum wirtschaftlichen Potential der Frauen.

Das Buch kostet 26 Euro und ist im Hanser Verlag erschienen.

Zahlen lügen nicht, wird im Allgemeinen postuliert. Aber so ganz stimmt das nicht, denn Daten müssen stets in ihrem Kontext bewertet werden, müssen darlegen, wer an der Studie teilgenommen hat und welche Fragen überhaupt gestellt wurden.

Ein Beispiel: Linda Scott, Professorin für Entrepreneurship und Innovation an der Said Business School in Oxford untersuchte 2008 in Ghana und Uganda, woran es liegen könnte, dass Mädchen ihre Schulbildung ab einem gewissen Alter abbrachen – laut Gesetz herrscht Schulpflicht. Vor Ort wurden die Informationen folgendermaßen bewertet: „Mädchen interessieren sich ab einem bestimmten Alter mehr für Konsum, Kleider und Sex." Linda Scott hinterfragte diese Erklärung und entdeckte, dass es einen kausalen Zusammenhang zwischen Auftreten der Periode und dem Schulabbruch geben könnte. NGOs fanden diese These abwegig, USAID hielt sie gar für unseriös. Sie blieb an dem Thema dran. Durch viele Gespräche und durch einen anderen, weiblichen Blickwinkel wurde klar: Der Beginn der Menstruation war eine Zäsur im Leben der Mädchen, die alles veränderte. Geschichte und Tradition spielten, wie so oft, eine entscheidende Rolle: Wenn Mädchen in Ghana und Uganda ihre Periode bekommen, gelten sie als reif und werden heiratsfähig. Das Familienoberhaupt, sprich der Vater, erhält ein Brautgeld im Tausch für seine Tochter. Die geschlechtliche Reife birgt noch ein anderes Problem, denn die Mädchen gelten als erwachsen und somit sexuell verfügbar. Linda Scott berichtet aus einer Studie über zehn afrikanische Staaten, dass ca. 1/3 der Mädchen bis zu ihrem 16. Lebensjahr bereits vergewaltigt wurden. Sie stellte zudem fest, dass die Mädchen versuchten, ihre Periode zu verheimlichen, um a) nicht belästigt und b) nicht an den Meistbietenden verheiratet zu werden. Somit blieben sie während ihrer Menstruation aus Furcht vor Entdeckung zuhause und verloren in der Schule den Anschluss.

Erkennt eine Gesellschaft, welche Grundvoraussetzungen es braucht, um für Mann und Frau Familie und Beruf unter einen gemeinsamen Hut zu bringen, haben beide Partner auch die Chance, sich gleichberechtigt auf allen Ebenen weiterentwickeln zu können. Der frühere Standardsatz: „Meine Frau hält mir den Rücken frei," sollte heute heißen: „Unsere Gesellschaft hält Müttern wie Vätern in gleichem Maße den Rücken frei."

Antina Deike-Münstermann, Konstanz
SID-Vizepräsidentin 7

Internationaler Tag der Frau

Ein Tag wie kein anderer

Ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung, legale Abtreibung, berufliche Gleichstellung, ausreichend Mutterschutz, Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften – alle diese Forderungen haben eines gemeinsam: Sie sind ein wesentlicher Bestandteil in der Geschichte und Gegenwart des Weltfrauentags. Weltweit wird er am 8. März gefeiert, in 26 Ländern gilt er sogar als gesetzlicher Feiertag, darunter beispielsweise Russland, Vietnam und Kuba. Berlin ist das einzige deutsche Bundesland, das den Weltfrauentag seit 2019 als gesetzlichen Feiertag begeht.

Die Entwicklung

Der Weltfrauentag hat seinen Ursprung im Jahr 1909, als Frauen der Sozialistischen Partei Amerikas einen nationalen Kampftag für das Frauenwahlrecht veranstalteten. Ein Jahr später schlug die deutsche Sozialistin Clara Zetkin (1857–1933) auf der Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen die Einführung eines jährlichen Frauentages vor – mit Erfolg. So wurde er am 19. März 1911 vorerst in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten veranstaltet, mit den Jahren schlossen sich weitere Länder an. Im Dritten Reich wurde der Feiertag schließlich verboten und zum Muttertag umgewandelt, der nach Ende des Ersten Weltkriegs vor allem im westlichen Teil Deutschlands weitergeführt wurde. In der DDR wurde die gesellschaftliche Befreiung der Frau später hingegen groß zelebriert. Arbeitgeber zeichneten ihre Mitarbeiterinnen zu „Aktivistinnen der Arbeit“ aus und beschenkten sie mit Blumen. 1975 wurde der 8. März von den Vereinten Nationen zum offiziellen „Internationalen Tag der Frauen“ ernannt.

> „Gib niemals auf, für das zu kämpfen, was du tun willst. Mit etwas, wo Leidenschaft und Inspiration ist, kann man nicht falsch liegen.“
>
> *Ella Fitzgerald*

Weltweite Unterschiede

Grundsätzlich dient der Weltfrauentag dazu, auf die immer noch fortbestehende fehlende Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern aufmerksam zu machen. Wie er letztlich in den Ländern gefeiert wird, ist allerdings komplett unterschiedlich: Die Frauen im deutschen Gewerkschaftsbund rufen jedes Jahr zu Aktionen auf, die mit einem bestimmten Motto verbunden sind. 2021 lautete das Motto „Mehr Gewerkschaft, mehr Gleichstellung – mehr denn je!“. In Italien ist es Tradition, dass sich die Frauen an diesem Tag ein Bündel gelber Mimosen übergeben, das als Symbol für weibliche Stärke gilt. Im Vereinten Königreich – genaugenommen in London – findet über drei Tage hinweg das Festival „Women of the World“ (WOW) statt, das bislang erreichte Meilensteine feiert und bestehende Ungleichheiten diskutiert. Inzwischen gibt es WOW-Festivals auch in anderen Ländern. In den Vereinigten Staaten sowie Australien finden Podiumsdiskussionen, Konferenzen und ähnliche Veranstaltungen statt, bei denen aktuelle Themen zum Thema Gleichberechtigung behandelt werden. Chile zelebriert den Weltfrauentag mit Demonstrationen durch mehrere Städte, bei denen die Teilnehmenden als Symbol zur Unterstützung der sexuellen Rechte grüne Taschentücher tragen. Und in China werden die Arbeitgeber dazu ermutigt, Frauen einen halben Tag freizugeben – sie sind allerdings nicht dazu verpflichtet. *Kontext*

Emmeline Pankhurst
Britische Vorkämpferin der Frauenrechte
Bild: Antina Deike-Münstermann

Quotenregelung

Deutschland hat neben der Quote für Aufsichtsräte seit vergangenem Sommer auch eine Regel für Unternehmensvorstände: Bei großen Unternehmen, die börsennotiert und paritätisch mitbestimmt sind, soll ab vier Vorstandsmitgliedern mindestens eine Frau im Vorstand sein.

Wenn über Quote gesprochen wird, denken wir zunehmend weniger an absolute Spitzengremien, sondern an Compliance-Regelungen mittlerer und größerer Unternehmen, die auch die untersten Karrierestufen betreffen. Man denkt an Gleichstellungspolitik. 95 Prozent der Männer und Frauen in Deutschland bewerten Gleichstellungspolitik als wichtig für eine gerechte und demokratische Gesellschaft. Die große Mehrheit (80 Prozent) verbindet mit der Gleichstellung von Frauen und Männern etwas Positives. Dies und mehr geht aus einer aktuellen repräsentativen Befragung von Kantar Public Deutschland hervor, die im Auftrag des Bundesgleichstellungsministeriums zu Fragen der Gleichstellung durchgeführt wurde.

Was immer wir zu diesem Thema im Kopf haben, richtig ist, dass Frauen immer noch nicht bei wichtigen Entscheidungen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft gleichgestellt (Ergebnisgleichheit) sind.

Aber braucht es Frauenquoten, um die gewünschten Ergebnisse in Unternehmen überhaupt zu ermöglichen?

Diesen Fragen sind wir nachgegangen – und haben dazu zwei ganz persönliche Standpunkte.

Ansichtssache!
Thema: Die Frauenquote

CONTRA

Ich möchte wegen meines Wissens, meiner Erfahrung und Persönlichkeit Verantwortung übertragen bekommen. Von mir aus auch zusätzlich wegen des „Stallgeruchs". Aber aufgrund einer rechtlichen Vorrangstellung als Frau? Nein danke.

Mir geht es um nicht mehr, aber auch nicht weniger als um gleiche Chancen von Männern und Frauen, um echte Gleichstellung. Ich bin überzeugt davon, dass Diversität, bzw. eine bessere Gleichstellung zu Verbesserungen in der Wirtschaft und Politik führen würde. Aber warum zwangsweise? Eine gesetzliche Frauenquote überschreitet meiner Meinung nach schlicht das Primat der Politik – jedenfalls solange wir uns der freiheitlichen Grundordnung verpflichtet fühlen. Umso unverständlicher ist die Reduzierung auf börsennotierte und paritätisch mitbestimmte Unternehmen. Wieso eigentlich nur die?
Gleichstellung und Gleichberechtigung sind nicht dasselbe. Gleichberechtigung bedeutet rechtsstaatliche Gleichbehandlung, also Freiheit, Gerechtigkeit, Rechtssicherheit. Das Ideal der Gleichstellung geht hingegen davon aus, dass eine absolute Verteilung der Geschlechter, also 50:50, notwendig ist. Da weder alle Frauen noch alle Männer gleich sind, ist diese Annahme nicht haltbar. Was nicht heißen soll, dass Frauen und Männer grundsätzlich gleich geeignet sind, also gleich repräsentiert sein sollten. Nur lässt sich diese Repräsentation nicht mit Zwang oder einer Quote herstellen. Ist doch eine Quote viel zu pauschal, um in jedem Fall, der auch immer nur eine Momentaufnahme von Angebot und Nachfrage ist, zu einem gerechten Ergebnis zu kommen. Die Chancengleichheit verlangt, dass jeder Mensch, unabhängig vom Geschlecht, die gleichen Chancen (im Sinne von Ausgangsbedingungen) haben soll. Richtig ist, dass viele Unternehmen patriarchalisch geprägt sind und Machtstrukturen bestehen, die Frauen nicht vorrangig fördern. Denn wer kommt hinein in die elitären Nachwuchsprogramme fürs Topmanagement? Um tradierte Rollenbilder zu durchbrechen, ist es notwendig, Frauen zu stärken, zu ermächtigen und zu unterstützen. Das beginnt im Kindergarten, dann in der Schule und setzt sich im Studium oder in der Ausbildung fort: Frauen haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie Männer, und dessen müssen sie sich bewusst sein. Wir Frauen sind keine hilflosen Wesen, denen mit gesetzlichem Zwang geholfen werden muss. Wir können uns gut ausgebildet auf dem freien Markt behaupten und uns selbstbewusst Gehör verschaffen. Eine Quote hilft uns nicht, Männern auf Augenhöhe zu begegnen und ich bezweifele, ob sie hilft, eine tatsächliche Gleichstellung in der Arbeitswelt herzustellen.

Meinung der SID-Kommunikationskoordinatorin
Dorothee Thomanek

PRO

Ich bin der Meinung, dass die Quote wichtig ist, denn um Gleichstellung erreichen zu können, braucht es ein notwendiges Minimum, damit sich überhaupt etwas verändern kann. Vergegenwärtigen wir uns, dass 50 Prozent unserer Gesellschaft aus Frauen besteht, diese 50 Prozent sollten auch sichtbar sein: in Gremien, in der Politik, in Wirtschaft, in Kunst und auch in der Wissenschaft. Wenn das nicht von allein geht, braucht es Regeln, sonst klappt es nicht.

Ein Beispiel? In einem Buch las ich folgende Geschichte: Eine Ökonomieprofessorin wurde gefragt, ob sie in einer Wirtschaftsexpertengruppe die weibliche Sichtweise einbringen wolle. Die Gruppe bestand ausschließlich aus Männern und sie sagte zu. Mehrere Versuche, passende Themen in die Runde zu bringen, scheiterten. Ein Vortrag? Die Herren kamen zu spät oder gar nicht. Eine gute, aber lockere Präsentation mit Kaffee vor der Abreise? Es wurde nicht zugehört. Sie blieb in dem Think Tank, der sich in Singapur zum Austausch traf, weil sie den Kollegen, der sie in die Gruppe brachte, schätzte. Nach einigen Jahren baten sie schlussendlich die Herren, die Gruppe zu verlassen: Ihre Themen seien nicht relevant. Bei der Frau handelt es sich um die amerikanische Ökonomin und emeritierte Professorin für Entrepreneurship und Innovation an der Universität Oxford, Linda Scott.

In Führungsgremien sind laut einer Deloitte-Studie heute 19,7 Prozent Frauen vertreten. Die Studie berichtet, dass es bei den derzeitigen Wachstumsraten bis 2041 dauern würde, bis die Vorstände ausgeglichen wären. 2019 lag der Wert noch bei 2052. Ich halte das für ein gutes Zeichen! Eine Analyse der Personalberatung Russel Reynolds (Kieler Nachrichten vom 17. Februar 2022) bestätigt jüngst ebenfalls die Fortschritte, die die Quotenregelung in börsendotierten deutschen Unternehmen macht.

Ich bin keine Freundin der Quote, aber mittlerweile bin ich der Meinung, sie ist wichtig und nötig. Es bedarf eines Minimums, um überhaupt wahrgenommen zu werden und dies liegt bei mindestens 30 Prozent Beteiligung. Hätten in diesem Think Tank also drei Frauen teilgenommen, hätten die Herren Linda Scott damals nicht einfach so abgebügelt.

Schauen wir unseren derzeitigen Bundestag an, liegt die Frauenquote bei insgesamt 34,9 Prozent; wenn wir aber nur die Regierungsparteien rechnen, sind wir bereits bei 42 Prozent. Die Quotenregelung ist zwar nicht elegant und pimpt auch nicht unser Ego – aber so what? Wie heißt es so schön, der Weg ist das Ziel und das Ziel heißt Gleichberechtigung.

Meinung von SID-Vizepräsidentin 7
Antina Deike-Münstermann

Respekt zollen

Anerkennung

Ehre, wem Ehre gebührt, würde man denken – doch rund 2/3 der Menschen, die Ehrungen und Auszeichnungen erhalten sind Männer. Ehrenbürgerschaften, Straßen- und Gebäudenamen oder gar Ehrengrabstätten sind vor allem Männern vorbehalten. Sie erlangen damit Anerkennung und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.
Das Bundesverdienstkreuz ist die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl. Der Verdienstorden (wie diese Auszeichnung offiziell heißt) wird für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen verliehen sowie darüber hinaus für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik, wie zum Beispiel im sozialen und karitativen Bereich. Jedes Jahr werden mehr als 1000 Menschen ausgezeichnet. 32 Prozent sind Frauen. Laut Freiwilligen Survey 2019 sind zwar ein Prozent mehr Männer ehrenamtlich aktiv, das allein erklärt aber nicht den hohen Männeranteil der Würdenträger. Mit seinen Ordensverleihungen möchte der Bundespräsident die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf hervorragende Leistungen lenken, denen er für unser Gemeinwesen besondere Bedeutung beimisst. Dabei sollen künftig laut Website des Bundespräsidenten noch häufiger Frauen ausgezeichnet und auch junge Menschen verstärkt berücksichtigt werden.

Wie kommen wir ins Rampenlicht?

Damit mehr Frauen die Anerkennung und Sichtbarkeit erhalten, müssen mehr auszeichnungswürdige Frauen vorgeschlagen werden. Wer mit einem Orden endet, hängt von der Auszeichnungswürdigkeit und dem der Leistung zugrunde liegenden Maß an Gemeinsinn, Sachkenntnis und Tatkraft sowie nach ihrer Bedeutung für das allgemeine Wohl ab. Man hat sich vorgenommen, zukünftig dem verdienstvollen Engagement von Frauen eine besondere Bedeutung zukommen zu lassen. Die Ministerpräsidenten möchten Frauen, die wertvolle gesellschaftliche und ehrenamtliche Arbeit leisten, verstärkt mit Orden und Auszeichnungen ehren und rufen (je nach Bundesland unterschiedlich) zu mehr Ordensanregungen für Frauen auf. Und das ist ganz einfach: Jeder kann die Verleihung des Verdienstordens an einen anderen anregen, nur sich selbst vorschlagen darf man nicht.
Siehe https://www.bundespraesident.de. Die Ordensanregung ist formlos an die Staats- bzw. Senatskanzlei des Bundeslandes zu richten, in dem der Auszuzeichnende wohnt.

Und nicht zuletzt gibt es Preise, die nur an Frauen verliehen werden und somit ganz explizit die Sichtbarkeit ihres Engagements erhöhen.

Um die Sichtbarkeit von Frauen im Straßenbild oder bei öffentlichen Gebäuden zu erhöhen, können sich Bürger:innen an der Namensvergabe beteiligen. Straßennamen zu vergeben ist Angelegenheit der Gemeinden. In größeren Städten geschieht dies in den jeweiligen Bezirksvertretungen. Jeder kann einen Vorschlag machen, wenn eine neue Straße gebaut wird – ein Brief an das Rathaus genügt. Gleiches gilt bei der Namensgebung für öffentliche Gebäude. Wenn wir alle wertschätzend auf unsere Geschlechtsgenossinnen sehen und besondere Leistungen nicht nur anerkennen, sondern sie aktiv für Ehrungen vorschlagen, dann werden zukünftig nicht nur Schiffe, Wetterereignisse und Pflanzen weibliche Namen haben.

Dorothee Thomanek, Kiel Baltica
SID-Kommunikationskoordinatorin

Weibsbilder

Lisi Maier

Bild: Christian Schnaubert Nachhaltigkeitsrat

Elisabeth, genannt „Lisi", Maier wurde 1984 geboren und wuchs in Bayern auf. Schon früh engagierte sich die 37-Jährige aktiv in der katholischen Kirche, u. a. war sie Vorsitzende des Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ). Die ausgebildete Hauswirtschafterin hat in München Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften auf Lehramt studiert. Seit 2016 war sie stellvertretende Vorsitzende im Deutschen Frauenrat und wurde im Januar 2020 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Von der Europäischen Bewegung Deutschland erhielt sie – für ihr Engagement von Frauen um mehr Wertschätzung und Öffentlichkeit – den „Preis Frauen Europas". Lisi Maier ist seit 1. November 2021 Co-Direktorin (mit Dr. Arn Sauer) der Bundesstiftung Gleichstellung. Die Bundesstiftung Gleichstellung wurde im Mai 2021 von der Bundesregierung auf den Weg gebracht. Die Politikwissenschaftlerin freut sich auf die neue Aufgabe. Sie wolle, so sagt sie, die Stiftung „zu einer starken Wissens-, Beratungs- und Vernetzungsstruktur für und mit Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft aufbauen".

Mechthild Schramme-Haack

Mechthild Schramme-Haack vertritt sie SID im Deutschen Frauenrat. Foto: privat

Sie ist die Stimme der Frauen in persona: Sie ist eine Strippenzieherin und Kämpferin. 2021 wurde Mechthild Schramme-Haack für mehr als 30 Jahre ehrenamtliches Engagement und nachhaltiges Wirken im sozialen Bereich mit dem Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet. Die ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Region Hannover setzt sich insbesondere für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein und hat diesen Entwicklungsprozess gefördert und begleitet. Sie engagierte sich frauenpolitisch u. a. als Sprecherin für die niedersächsischen Frauenbeauftragten und für die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros. Als Vorsitzende des Vereins Gleichberechtigung und Vernetzung e. V. vernetzt sie Akteurinnen zum Thema Gleichberechtigung, Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation. Im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für den Landesfrauenrat Niedersachsen e. V. vertritt Mechthild Schramme-Haack den Verband in verschiedenen Ausschüssen und Gremien, u. a. ist sie Mitglied im NDR-Rundfunkrat und war Mitglied im Beirat der NBank und im Demografiebeirat Zukunftsforum Niedersachsen. Sie ist Mitglied im Club Hannover, dessen Präsidentin sie von 2010–2012 war.

Beachtet hierzu unseren ***Podcast #30 – Frauen sichtbar machen*** *– Wie können wir Leistungen von Frauen hervorheben?*

Weibsbilder

Bild: Dorothee Thomanek

Kati Luzie Stüdemann

Wenn man sie so sieht, kommt man nicht auf die Idee, es mit einer Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zu tun zu haben. Sie wuchs in Magdeburg in einem reinen Frauenhaushalt auf, ist immer fröhlich und steckt voller Kreativität und Pioniergeist. „Mut zur Zukunft: Grenzen überwinden" ist ein Motto, das perfekt zu ihr passt. Die Schauspielerin und Sängerin engagiert sich neben ihrer Karriere für die soziale Öffnung und Erweiterung kultureller Angebote in Kiel. Schwerpunkt von Stüdemanns Arbeit ist die Förderung von Begegnungen verschiedener Kulturen sowie sozialer Schichten und Generationen. Sie ist seit 2013 Soroptimistin. Mit der Gründung des Vereins Kiel CREARtiv hat sie Maßstäbe gesetzt und sich um die Kieler Kultur verdient gemacht. „Sozialer Zusammenhalt und Mitmenschlichkeit sind hohe Güter, die es in unserer Gesellschaft weiterzuentwickeln und zu bewahren gilt.

Viola Nordström ist im Club Heidelberg aktiv. Bild: privat

Viola Nordström

Viola Nordström ist seit zwölf Jahren Neurowissenschaftlerin und hat ihre bisherige Karriere besonders dem Kampf gegen Alzheimer verschrieben. Zurzeit ist die habilitierte Neurobiologin als wissenschaftlich-medizinische Alzheimer-Expertin bei dem Pharmaunternehmen Biogen tätig. Ihre vielleicht wichtigste Aufgabe ist es, die Versorgungsstrukturen in Deutschland für eine zukünftige ursächliche Behandlung von Alzheimer vorzubereiten! Dabei arbeitet sie eng und direkt mit Deutschlands führenden Demenzexperten und Klinikdirektoren zusammen. Bis 2019 leitete Viola eine Forschungsgruppe zu Alzheimer am Deutschen Krebsforschungszentrum und der Universität Heidelberg. Ihre Forschungsarbeiten wurden u.a. mit dem Erwin-Niehaus-Preis der Alzheimer Forschung Initiative e.V. ausgezeichnet. Bei ihrem „Sprung" von der Akademie in die Pharmaindustrie in 2019 hatte Viola das Glück, Mentee im SI LEaR Mentoringprogramm für weibliche Führungsnachwuchskräfte zu sein. Neben der direkten Unterstützung durch ihre Mentorin waren es die Seminare von SI LEaR, die Viola fit machten für das „Pharma-Business". Als überzeugte Soroptimistin sieht sich Viola auch als Botschafterin für „Female Empowerment".

Fredis Feiertag

Sie hat mit ihrer Energie und Kraft 1992 Club Konstanz mit auf den Weg gebracht: Die Betriebswirtin Fredis Feiertag verlor ihren Mann früh und zog ihre beiden Söhne allein auf. Dabei hat sie ihren Optimismus nicht verloren, im Gegenteil, denn sie kämpft für alles, was ihr wichtig ist: für ihre Familie, für ihre Clubschwestern, für Frauen und Mädchen, für Senioren, für Blinde, für Demenzkranke. Und das tut sie auf beeindruckende Weise mithilfe all ihrer Ämter: als Präsidentin des Club Konstanz, als Vorsitzende des Kreisseniorenrats, als Vorsitzende des Freundeskreises Klinikum Konstanz. Fredis Feiertag wurde 2021 80 Jahre alt. Sie spielt Saxophon, schreibt Gedichte und großartige Texte. Sie initiierte in der Region einen seniorenfreundlichen Handwerkerservice, schuf die Initiative „Grüne Damen" und baute die Palliativstation mit auf, beides am Klinikum Konstanz. Für ihr Engagement wurde sie 2010 zurecht mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Mit dem Aufhören hat sie kein Problem: „Männer haben das Problem, dass sie den Hut nicht abgeben können", sagt die quirlige Frau. „Dieses Problem habe ich nicht. Ich kann auch im Hintergrund helfen, und wenn es Briefe eintüten ist.""

Fredis Feiertag bei einem Abendessen mit Angela Merkel.
Bild: privat

Eileen Lensch

Eileen Lensch ist seit 22 Jahren in einer Männerdomäne tätig: in der Polizeiführung. Als Chefin der Bahnpolizei ist sie als Leitende Polizeidirektorin in der Bundespolizei für rund 6000 Bahnpolizistinnen und -polizisten Land auf Land ab verantwortlich. Kurzum: Vom Bundespolizeipräsidium in Potsdam stellt sie die Weichen in Sachen Polizeisicherheit auf dem Schienennetz des Bundes, das rund 38 000 Streckenkilometer umfasst, von 5400 Verkehrsstationen gesäumt wird und auf dem täglich rund 2 Mrd. Fahrgäste sowie 360 Mrd. tkm Fracht transportiert werden. Wie auch immer: Eileen Lensch ist gegen eine gesetzliche Frauenquote im Allgemeinen und in der Polizeiführung im Besonderen. Das liegt keineswegs daran, dass es ihr selbst gelungen ist, die „Gläserne Decke" zu durchbrechen! Vielmehr erfordert wechselseitiger beruflicher Respekt zwischen Männern und Frauen eine konsequente Auswahl nach Eignung, Leistung und Befähigung, wobei bei Gleichheit solange die Frau auszuwählen ist, bis der Anteil der Frauen in der Führung dem Anteil der Frauen im jeweiligen Personalkörper entspricht. Alles andere ist, so Eileen Lensch, eine „positive Diskriminierung", die – nach eigener Erfahrung – Frauen in Führungsfunktionen eher zu schaden denn zu nutzen vermag.

Eileen Lensch, die seit fünf Jahren aufgrund einer neurologischen Bewegungsstörung rollstuhlpflichtig ist, setzt sich vielfältig für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. „Wir Soroptimistinnen", so stellt sie fest, „haben diesbezüglich durchaus Luft nach oben; sowohl lokal, in den Clubs als auch regional und digital."
Bild: privat

Josephine Baker

Soroptimistin und Ikone der Befreiung

Joséphine Baker kauft in Frankreich das Schloss „Milandes" und adoptiert mit ihrem Mann, dem Dirigenten Jo Bouillon, zwölf Kinder unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen: In Castelnaud-la-Chapelle werden ihre Kinder zur Regenbogenfamilie. Als sie sich anschickt, aus dem Schloss eine Touristenattraktion zu machen, zügelt ihr Mann ihren Ehrgeiz. Trotz vermehrter Konzerte verschuldet sie sich und lässt sich scheiden. Bild: Keystone, keypix, Hamburg

Am 30. November 2021 wurde Josephine Baker als sechste Frau in das Pantheon in Paris aufgenommen, denn dank ihres Engagements hat sie die Gedankenwelt des 20. Jahrhunderts verändert. Sie führte ein außerordentliches Leben, war Star in den Music Halls, Ikone der Emanzipation der Schwarzen, Gestalt des französischen Widerstands, Kämpferin gegen Intoleranz und nicht zuletzt auch Pilotin. Josephine Baker wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. wurde sie in die Ehrenlegion aufgenommen. Seit 1962 war Joséphine Baker Mitglied des SI-Clubs Toulouse.

Geboren am 3. Juni 1906 als Freda Joséphine McDonald in St. Louis, Missouri, wächst sie in ärmlichen Verhältnissen auf. Schon mit 13 Jahren wird sie verheiratet, verlässt aber bald ihren Mann, um sich einer Truppe von Straßenkünstlern anzuschließen. Als sie zwei Jahre später in Harlem singt, wird Caroline Dudley Reagan auf sie aufmerksam und bietet ihr an, „La Revue Nègre" in ihrer Show in Paris zu eröffnen. Josephine stimmt zu. Die nur mit einem Bananenröckchen bekleidete schwarze Venus begeistert das Publikum. Während ihrer zweiten Europatournee 1928 kommt es zum Skandal. In Wien läuten die Glocken der katholischen Kirchen, um vor der Ankunft der „Entarteten" zu warnen. In München wird ihre Show abgesagt. Während ihrer Shows in New York wird sie auch mit der Rassentrennung konfrontiert.

Als Josephine Baker 1937 den jüdischen Industriellen Jean Lion heiratet, erwirbt sie die französische Staatsbürgerschaft. Sie entscheidet sich, in Frankreich zu bleiben, zu kämpfen und schließt sich den Reihen der Forces françaises libres an. Als Inhaberin einer Pilotenlizenz dient sie als Luft-Erste-Hilfe-Krankenschwester (Infirmière Pilote Secouriste de l´Air).

Nach weiteren Jahren in Frankreich kehrt sie 1950 wieder in die USA zurück, um zu singen. Ihre Popularität stellt sie in den Dienst des Kampfes für die Emanzipation der Schwarzen. Während des Marsches auf Washington 1963 steht Josephine an der Seite von Martin Luther King und spricht vor 250 000 Menschen.

1964 finanziell ruiniert, wird sie von der monegassischen Fürstin Gracia Patricia finanziell unterstützt. 1975 tritt sie nochmals auf, ist erschöpft und stirbt am 12. April im Alter von nur 68 Jahren.

Carmen Hiering und Dr. Regine Staudt, Club Passau

Özlem Türeci
Wissenschaftlerin mit Weitblick

Als 2020 das Coronavirus begann, die Welt in seine Zange zu nehmen, traten verstärkt Persönlichkeiten aus Forschung und Wissenschaft an die Öffentlichkeit. Christian Drosten, Lothar Wieler, Karl Lauterbach waren in aller Munde, aber auch Özlem Türeci und Uğur Şahin. Özlem Türeci leitet mit ihrem Mann Uğur Şahin die Pharmafirma BioNTec und sie ist im Unternehmen medizinischer Vorstand und für die klinische Entwicklung verantwortlich.

Özlem Türeci, medizinischer Vorstand und Leiterin der klinischen Entwicklung bei BioNTech
Bild: BioNTech

Wer ist diese Frau, die 1967 im niedersächsischen Lastrup geboren wurde? Die deutsche Wissenschaftlerin hat türkische Wurzeln, ihr Vater ist Chirurg. Nach dem Abitur studierte sie Medizin, war Heisenberg-Stipendiatin, habilitierte in molekularer Medizin und beschäftigte sich dabei mit tumorspezifischen Verbindungen auf atomarer Ebene. Ihren Mann lernte sie im Studium kennen und baute mit ihm 2008 das Biotechnologieunternehmen BioNTech auf.

Die Präsidentin der Gesellschaft für Krebsimmuntherapie (CIMT) blieb in der Krebsforschung und arbeitet an der Stärkung des körpereigenen Immunsystems mithilfe personalisierter Ansätze. Sie ist Miterfinderin von mehr als 500 internationalen Patenten, entdeckte Krebsantigene und forschte an einem möglichen mRNA-basierten Impfstoff gegen Krebs mit. Mit Aufkommen der Coronapandemie erkannte das Unternehmen den akuten Handlungsbedarf, wusste um das eigene Fachwissen möglicher mRNA-basierter Impfstoffe – wenn auch auf anderer Ebene – und stieg bei einem internationalen Projekt zur Entwicklung eines Impfstoffs gegen Corona ein: Das Ergebnis wurde am 21. Dezember 2020 zugelassen, was eine wissenschaftliche und zeitliche Meisterleistung darstellte, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass es bis heute keinen Impfstoff gegen Aids gibt. Zudem war er der erste mRNA-Impfstoff der Welt.

BioNTech ging 2019, also kurz vor Aufkommen der Pandemie, an die Börse. Özlem Türeci und ihr Mann sind u. a. Preisträger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises (2020) sowie des Deutschen Zukunftspreises (2021). Seit 2021 ist sie Professorin für personalisierte Immuntherapie an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, die Stelle ist mit dem Helmholtz-Institut für Translationale Onkologie (HI-TRON) verbunden.

Antina Deike-Münstermann, Konstanz | SID-Vizepräsidentin 7

Bemerkenswert!

Frauen sichtbar machen – Ideen aus vier Clubs

Mehr dazu unter: https://si-landshut.de

Porträts auf Banknoten

Sie waren Autorinnen, Wissenschaftlerinnen oder Politikerinnen. Indem sie sich für die Rechte der Frauen eingesetzt haben, haben sie über Jahrhunderte die Werte und Ziele, für die heute SI steht, vertreten: Damen, deren Porträts Geldscheine aus aller Welt schmücken; von Frida Kahlo über Bettina von Arnim bis zur Queen – und das sind nur die bekanntesten. Der Club Landshut hat diese Pionierinnen sichtbar gemacht: mit der Ausstellung „Wertvoll: Frauen. Porträts auf Banknoten", aus der nun ein kunstvoller Kalender für 2022 entstanden ist. *Katrin Filler, Club Landshut*

https://clubmuenchen.soroptimist.de/home

Starke Frauen – Starke Tassen

Club München hat Starke-Frauen-Tassen im Sortiment: Sie werden zu gesellschaftspolitischen Events verkauft, an Referentinnen und Referenten verschenkt und neuen Clubmitglieder bei der Aufnahme übergeben. Die Tassen passen zu vielen Gelegenheiten, machen aufmerksam und Frauen sichtbar, sei es zu den Orange Days oder zu zum Beispiel zu Themen wie Frauen in Führungspositionen. Wer sich für die Tassen interessiert, wendet sich bitte an Anne Welter anne.welter@gmx.de, Club München. *Eva Maria Kahlenberg, Club München*

Bemerkenswerte Frauen

In gemeinschaftlicher Arbeit des Clubs Wiesbaden wurden 14 historische Frauen porträtiert und 18 gegenwärtigen Frauen mit ähnlichem Tätigkeitsfeld gegenübergestellt. Es entstand ein eindrucksvolles Zeugnis vom Wandel der Zeit und der Stellung der Frau in ihr. Bewusst haben wir keine Soroptimistin ausgewählt. Am Freitagabend, dem 12. November 2021 wurde die entstandene Dokumentation – in pandemiebedingt kleinem Rahmen – in der Kunstarche Wiesbaden, die von unserer Clubschwester Felicitas Reusch geleitet wird, der Öffentlichkeit vorgestellt. Vertreter der Stadt waren anwesend, die Presse und einige Sorores, außerdem zu unserer großen Freude fast alle der gegenwärtigen „Bemerkenswerten Frauen." Eine Folgeveranstaltung im Frauenmuseum Wiesbaden (voraussichtlich am 20. April 2022) ist in Vorbereitung, ein Folgeprojekt ebenfalls. Die besprochene Dokumentation kann auf der Homepage unseres Clubs Soroptimist-Wiesbaden.de betrachtet und als PDF heruntergeladen werden, wir laden herzlich dazu ein.

Christiane Stockhausen und Gerti Greif-Higer, Club Wiesbaden

https://www.soroptimist-wiesbaden.de

Hommage an herausragende Frauen

Der amtierende Vorstand hatte die Idee, zum runden SI-Jubiäum 100 besondere Frauen fiktiv zu unserer SI-Geburtstagsfeier einzuladen und sie digital auf unserer Website vorzustellen: Frauen, die Besonderes geleistet oder uns durch ihr Engagement beeindruckt haben. Alle Clubschwestern waren aufgerufen, Frauen zu benennen, die für sie ein Vorbild waren oder sind; Frauen, die sie geprägt oder beeindruckt haben. Zunächst tröpfelten die Namen nur ein, doch je mehr wir uns damit beschäftigten, desto mehr Persönlichkeiten und Gesichter hatten wir im Kopf. Wir hätten die Liste locker über die 100 weiterführen können, doch unser Wunsch war, die fiktionale Geburtstagsfeier im Oktober 2021 zu zelebrieren und die Darstellung auf der Website entsprechend abzuschließen. Interessierte können sich dort ein Bild von „unseren 100 Frauen" machen. In unserem Club wird dieses Projekt noch eine Weile weiterleben, denn wir werden einzelne besondere Frauen und Frauengruppen auswählen und uns mit ihnen an künftigen Clubabenden näher beschäftigen. In Planung ist z. B. ein Clubabend zu den Frauen Eleanore Roosevelt, Jill Lepore, Michelle Obama und Toni Morrison.

Stephanie Konle, Club Bensheim/Heppenheim

Das Ergebnis findet ihr in der digitalen Ausstellung: https://clubbensheimheppenheim.soroptimist.de/home/

Verleihung des SI Deutschlandpreis 2020/2021

Ein begeisternder Abschluss

Endlich konnten wir die Übergabe des Soroptimist-Deutschland-Preises 2020/21 und unseren feierlichen Schlusspunkt zum 100. Geburtstag von Soroptimist International feiern!

Ein Jahr lang mussten wir uns aufgrund der Coronapandemie gedulden. Das Schöne war: Wir alle konnten beim virtuellen Festakt am 5. März 2022 dabei sein. Und was noch schöner ist, ihr könnt die Beiträge auch im Nachhinein auf der SID-Website oder mithilfe unseres QR-Code ansehen.

SI Festakt

Mehr als 200 Teilnehmerinnen waren beim Festakt anwesend: Mit dabei waren SIE-Präsidentin Carolien Demey, Eliette Thurn, Präsidentin der österreichischen Union und Anne-Marie Vremann, imm. Pastpräsidentin der Union Niederlande. Aus Deutschland waren neben SID-Präsidentin Anne Dörrhöfer und SID-Pastpräsidentin Renate Tewaag ebenfalls Doris Brummer, Unionspräsidentin Zonta Deutschland und Petra Bentkämper, Vorsitzende der Deutschen Landfrauen zugeschaltet.

Schirmherrin Elke Büdenbender
Bild: Bundesregierung/Steffen Kugler

Die Highlights

Es begann mit einer nachdenklich machenden Eröffnungsrede unserer Präsidentin, die eindringlich forderte, dass der Krieg in der Ukraine umgehend gestoppt werden muss. Ans Herz ging die Kerzenzeremonie: Wer hätte gedacht, dass man das so anrührend zelebrieren kann. Anne Dörrhöfer, Renate Tewaag, Gabriele Zorn und Carolien Demey entzündeten die vier Kerzen.

Besonders beeindruckend war Schirmherrin Elke Büdenbender, Ehefrau des Bundespräsidenten. Auch sie blickte sorgenvoll in die Ukraine und forderte den Frieden in Europa zu sichern. Sie dankte uns in einer hervorragenden Rede für unser Engagement in den letzten hundert Jahren und gab uns mit auf den Weg, weiterhin für echte gleichberechtigte Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und am öffentlichen Leben einzutreten. Elke Büdenbender ermunterte uns, nach echter Gleichberechtigung zu streben und dafür zu kämpfen.

Jule Weber, Poetry Slammerin, Lyrikerin und Texterin – anlassgerecht mit blauem Haar – packte 100 Jahre SID in gesprochene Poesie. Sie ist eine Dichterin der Moderne und ihre Stimme sang

mit Betonung, Tempo und Lautstärke. Der nächste Höhepunkt war die Übergabe des Soroptimist Deutschlandpreises, den alle Soroptimistinnen in Deutschland gemeinsam fördern. Die Jury kürte zum einen die MaLisa-Stiftung von Elisabeth und Maria Furtwängler und zum anderen #shedoesfuture, ein Start-Up für Persönlichkeitsentwicklung von Sonja O´Reilly und Linn Kaßner-Dingersen. Wir alle konnten dabei sein, als Anne Dörrhöfer und Renate Tewaag vor Ort in Berlin und Bad Oeynhausen die Trophäen übergaben. Die Laudationes hielt die Vorjahrespreisträgerin Claudia Kessler: Claudia Kessler ist Unternehmerin und Visionärin und gründete im April 2017 die Astronautin GmbH. Sie sorgt damit für die weibliche Zukunft der (bisher nur „bemannten") astronautischen Raumfahrt.

Dorothee Thomanek, SID-Kommunikationskoordinatorin

Bäume zum Geburtstag

Ergebnis der Briefmarkenaktion

Während unseres Festjahres haben fast 50 Prozent unserer Clubs an der Aktion „Plant a Tree" teilgenommen. Es wurden viele Setzlinge gepflanzt und Flächen aufgeforstet. Manche Clubs haben bereits große Bäume gepflanzt. Mit unserer Briefmarkenaktion, die 6000 Euro eingebracht hat, haben wir die Pflanzung von zwei Bäumen in Berlin – unserer Gründungsstadt – finanzieren können. Wir haben prächtige Neuanpflanzungen getätigt und sogenannte Stadtbäume des Berliner Senats gepflanzt. Nach der Coronazeit werden sie auch noch ein würdevolles Schild bekommen. Mit Berlin wollten wir an die Region erinnern, in der sich unsere Gründerinnen aufgehalten haben: Frau traf sich in den 1920er-Jahren am Nollendorfplatz im Café Hahnen und nach dem Zweiten Weltkrieg bei Teltschow am Breitscheidplatz; sie befinden sich an der Kleiststr. (vor Nr. 23-26) Ecke Bayreuther Str. und vor der Urania, in der Nähe des KaDeWe. Der nicht verwendete Überschuss kommt dem Baumprojekt „Aufforstung Rhön" zugute, dass wir auch mit dem Druck von Soroptimist Intern durch das Klimaneutralsiegel sponsern.

Soroptimist Intern

Schiedsstelle & Club-Moderation

Im Juni 2021 starteten Sylvia Wiederspahn und Karen Jung vom Club Haan eine deutschlandweite neue Initiative. Professionelle Soroptimistinnen unterstützen ab jetzt noch stärker Clubs mit Moderation oder Mediation, um Konflikte zu klären. Das Ganze nennt sich „Schiedsstelle und Clubmoderation". Mittlerweile haben sich 14 professionell ausgebildete Clubschwestern mit Mediationserfahrung aus ganz Deutschland gefunden, die bei der Konfliktlösung helfen.

In ihrer Arbeit als Vorsitzende der Schiedsstelle von SI Deutschland hatte Sylvia Wiederspahn immer wieder festgestellt, dass meistens nicht Clubs miteinander Probleme haben, sondern dass Spannungen vor allem unter den Schwestern in einem Club auftreten. „Wie in einer Familie kommt es intern immer wieder mal zu Konflikten, weil Clubschwestern mehr übereinander anstatt miteinander reden oder weil sich zu wenige Clubschwestern engagieren." Konflikte gehören zum Clubleben, wichtig ist es, dass die Spannungen rechtzeitig und professionell bearbeitet und gelöst werden. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder vergleichbare Anfragen an die Geschäftsstelle oder die Schiedsstelle, in denen Clubs um Unterstützung bei der Bewältigung interner Konflikte oder um die Moderation von Clubtreffen anfragten, bei denen Schwierigkeiten zu erwarten waren. Deshalb haben die Mitglieder der Schiedsstelle in Abstimmung mit dem SID-Vorstand beschlossen, eine Clubmoderation anzubieten. Dies ist ein niedrigschwelliges, vertrauliches und professionelles Angebot an die Clubs das sie bei Konflikten und deren Prävention unterstützen kann. Sorores aus ganz Deutschland bringen ihre langjährige Erfahrung in Mediation, Moderation und Gruppenleitung haben. Sie haben definiert, wie frühzeitige Intervention zur Konfliktlösung ablaufen kann: Wenn ein Club oder eine Clubschwester Handlungsbedarf feststellt, steht zunächst die Vorsitzende der Schiedsstelle Sylvia Wiederspahn für ein vertrauliches Gespräch zur Verfügung. Sie vermittelt dann den Kontakt zu einer Moderatorin. Diese vereinbart gemeinsam mit dem Club das Vorgehen. Alles ist vertraulich und die Clubmoderation erfolgt dann live oder digital. Die Moderation ist unentgeltlich, die Auslagen werden vom Club erstattet. Der Vorteil dieser SID-internen Clubmoderatorinnen ist, dass die Moderatorinnen sich

> „Wir brauchen uns nicht weiter vor Auseinandersetzungen, Konflikten und Problemen mit uns selbst und anderen fürchten, denn sogar Sterne knallen manchmal aufeinander und es entstehen neue Welten. Heute weiß ich, das ist das Leben!"
>
> *Charlie Chaplin*

in unserer SI-Welt und im Clubleben gut auskennen, was sie eint, ist ihre Professionalität in der Arbeit für ein besseres Miteinander.

Wir Soroptimistinnen sind die erste Serviceorganisation, die eine Clubmoderation anbietet, denn wir sind überzeugt, dass unser Clubleben dadurch attraktiver und lebendiger wird nach dem Motto: #beempowered. Lasst es uns angehen.

Bei Fragen wendet Euch bitte an Sylvia Wiederspahn: sylvia.wiederspahn@ekir.de.

Sylvia Widerspahn, Hahn
SID-Schiedsstelle

Clubmitgliedschaften

Immer wieder wird der Vorstand oder das Satzungskomitee gefragt, ob ein einzelner Club Mitglied in einem Verein, Verband oder einer anderen Organisation werden kann. Um die Antwort vor der Begründung zu geben: Nein, das geht nicht.

Soroptimist International Deutschland ist kein Verein, keine Gesellschaft im Sinne des Rechts, sondern eine organisierte Gruppe von Frauen, die auf der Grundlage der im Programmfocus von SI definierten Ziele und Werte untereinander Freundschaft und Verbundenheit pflegen und sich gemeinsam für diese Ziele und Werte einsetzen.

Richtig ist zwar, dass wir uns, wie in einem Verein ein Regelungswerk gegeben haben, also Satzungen und Geschäftsordnungen für die Föderationen, Unionen und Clubs. Diesen Regelungen unterwerfen wir unser Handeln auf den verschiedenen Ebenen von SI. Deshalb könnte der Eindruck entstehen, dass die Clubs auch wie ein Verein wirtschaftlich und rechtlich agieren könnten. Juristisch sprechen wir von Rechtsfähigkeit. Clubs haben diese Rechtsfähigkeit aber nicht und deshalb können sie aus tatsächlichen Gründen nicht Mitglied in einer anderen Organisation sein. Das Verbot für die Clubs, Mitgliedschaften in anderen Vereinigungen einzugehen, ergibt sich folgerichtig auch aus der Unions- und Clubsatzung. Auch nach der Neufassung dieser Regelungswerke bleibt es dabei.

Die neue Unionssatzung ist bereits in Kraft. Ihr könnt sie im Mitgliederbreich von SID einsehen. Auch in der neuen Unionssatzung ist nur die Kooperation mit anderen Non-Profit-Organisationen erlaubt, die die gleichen Ziele wie SID verfolgen.

Susann Barge-Marxen, Vorsitzende des SID-Satzungskomitees

Verleihung SI STAR-Filmpreis

für Regisseuerinnen

Die Spielfilm-Regisseurin Sarah Blaßkiewitz wurde für ihren Film „Ivie wie Ivie“ am 18. Februar 2022 in Berlin mit dem vierten SI STAR-Filmpreis für Regisseurinnen ausgezeichnet.

Die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, überreichte als Schirmherrin die begehrte Trophäe bei der Preisverleihung in der Landesvertretung in Berlin und im Livestream.

Die Jury zur Preisträgerin

„Sarah Blaßkiewitz erzählt in „Ivie wie Ivie“ die Geschichte einer jungen deutschen Frau, die ihre afrikanischen Wurzeln ihr Leben lang verdrängt hat, bis sie durch den Tod ihres Vaters erstmals ihrer Halbschwester Naomi (Lorna Ishema) begegnet: Eine Konfrontation, die Ivies (Haley Louise Jones) Leben und ihre Identität grundlegend verändert. Blaßkiewitz leistet mit ihrem ausbalancierten Film einen differenzierten und wichtigen Beitrag zur Diversitätsdebatte, ohne sich dabei gängigen Stereotypen zu bedienen. Ihre Figuren erleben einen enormen Wandel, besonders Hauptfigur Ivie erhält die Möglichkeit, sich selbst neu zu finden,“ so die Jury des SI STAR 2022.

Sarah Blasskiewitz mit der SI STAR Trophäe
Bild: Regine Peter

Hintergrund zum SI STAR

Der SI STAR wurde 2015 von sieben Mainzer Soroptimistinnen initiiert. Er wird alle zwei Jahre an eine herausragende Regisseurin für einen Spiel- oder Dokumentarfilm vergeben, der innerhalb der beiden vergangenen Jahre im deutschsprachigen Raum entstanden ist. Finanziert wird das Preisgeld in Höhe von 17 000 Euro von 21 deutschen Clubs von Soroptimist International. Der SI STAR wird von folgenden deutschen Clubs von Soroptimist International gesponsert: Berlin, Berlin Charlottenburg, Berlin Dorotheenstadt, Berlin-Mitte, Bitburg-Prüm, Cochem /Mosel, Frankenthal, Frankfurt am Main, Frankfurt Vision, Göttingen, Ingelheim, Kaiserslautern, Koblenz /Rhein, Landau, Mainz, Mainz-Rosengarten, Nahetal /Bad Sobernheim, Potsdam, Wesel, Wiesbaden und Worms. Interessiert ihr euch für den SI STAR? Dann meldet euch bitte beim Club Mainz.
Geehrt werden die Besten der Besten!

Malu Dreyer zum SI STAR

„Noch immer sind Frauen im deutschen Kino unterrepräsentiert – sowohl auf der Leinwand als auch hinter der Kamera. Gemeinsam wollen wir hier einen Raum für Veränderung schaffen. Deshalb freue ich mich sehr, dass ich heute den vierten SI STAR-Filmpreis an die Regisseurin Sarah Blaßkiewitz überreichen darf, die durch ihre hervorragende Regieleistung überzeugt. In der Medienbranche geht es – wie in vielen anderen Bereichen auch – um Sichtbarkeit und Perspektiven. Der SI STAR-Filmpreis zeichnet Regisseurinnen aus, die mit ihrer Arbeit zu mehr Repräsentation und Geschlechtergerechtigkeit beitragen", so die rheinlandpfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Preisverleihung. Im Rahmen der Berlinale waren auch die Schauspielerin Maria Furtwängler, deren MaLisa-Stiftung die Wirkungsmacht der Bilder genderspezifisch analysiert, sowie die Geschäftsführerin der Internationalen Filmfestspiele Berlin, Mariette Rissenbeek, zu Gast. Die SID-Präsidentin Anne Dörrhöfer schickte einen Videogruß. Moderiert wurde die Preisverleihung von der Fernsehjournalistin Dr. Susanne Becker. Die SI STAR-Jury 2022 setzt

Die Schauspielerin Maria Furtwängler war bei der Preisverleihung vor Ort. Bild: Regine Peter

sich wie folgt zusammen: vom SI-Club Mainz die Fernsehjournalistin Dr. Susanne Becker, die Kinogeschäftsführerin Dominique Henz, die Malerin Christiane Schauder, die Spielfilmeinkäuferin Margrit Stärk vom SI-Club Mainz-Rosengarten, die Fernsehredakteurin Sabine Siegl vom SI-Club Berlin-Mitte die Fotografin Regine Peters sowie die SI STAR-Gewinnerin 2020 Isa Willinger.

Club Mainz

Die Preisverleihung kann auf YouTube angesehen werden: https://youtu.be/sCrga2Xu29g.

Die SI STAR Jury! Bildkonzeption: Regine Peter

Öffentlichkeitsarbeit bei SID

Wir verstehen uns als Stimme für SI-Deutschland. Ziel unserer Arbeit ist es, unsere Werte und Ideen sowie die Statements unserer Präsidentin und des SID-Vorstands an die Öffentlichkeit zu bringen. Hoffentlich gut verständlich, erarbeitet und verbreitet unser Team Informationen, Meinungen und Unterhaltung in Wort, Bild oder Ton. Wir begreifen die Digitalisierung als Chance, denn nur so sind wir mehrdimensional sichtbar, d. h. wir schreiben nicht nur in Printmedien und machen klassische PR, sondern nutzen auch Social-Media in allen Facetten. Um mehr Power zu zeigen, nutzen wir alle Inhalte mehrfach und posten sie parallel auf allen geeigneten Kanälen.

Wir, das ist das Team um die Kommunikationskoordinatorin Dorothee Thomanek (Vizepräsidentin Bezirk I, Club Kiel Baltica) und ihrer Stellvertreterin Antina Deike-Münstermann (Vizepräsidentin Bezirk 7, Club Konstanz) sowie die Aktiven des Social-Media-Teams rund um Manuela Nitsche (Social Communications SID, Club München 2002). Mit unseren Beiträgen wollen wir unsere Clubschwestern im In- und Ausland sowie die große weite Welt der Frauen informieren, sie für SI begeistern, ein positives Image entwickeln und unseren Bekanntheitsgrad steigern. Das brauchen wir, um unseren gesellschaftspolitischen Forderungen Nachdruck zu verleihen und als Soroptimistinnen wahrgenommen zu werden – aber auch, um neue Clubschwestern zu gewinnen.
Wir verstehen unsere Aufgabe aber auch als Hilfe für die Clubs, als Ideengeber, als Informations- und natürlich auch als Bildquelle, denn wir wollen euch in eurer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen!
Gefällt euch das neue Soroptimist Intern? Hier ist Antina Deike-Münstermann am Werk. Sicherlich habt Ihr schon den einen oder anderen Podcast gehört. Dahinter stecken Manuela Nitsche und Anemone Ahmad Nejad Paleko (Club München Schwabing). Birgit Nirmaier-Scheiding (Club Heilbronner Land) und Felicitas von Alvensleben (Club München 2002) generieren wiederum die SID- und SIE-Posts für Instagram. Die „Friday

Social-Media
Facts aus der Podcastgruppe

Facts“ auf Instagram und Facebook kommen von Rochsane Mentes (Club Bad Nauheim). Die sonntäglichen Frauenportraits kommen aus der Feder von Rochsane und Manuela. Stephanie Konle (Club Bensheim/Heppenheim) verantwortet den neuen Twitter-Newsfeed, Xenia Beyrich-Graf (Club Mannheim) schreibt auf LinkedIn und Heidy Boldt (Club Frankenthal) macht unseren Newsletter. Beratend gehören die Geschäftsstelle sowie Kerstin Scholl, unsere Programmassistentin (Club Speyer) zum Team. Last but not least werden wir von der PR-Agentur Kontext bei der Pressearbeit und der Pflege unseres Facebook-Auftritts sowie von Flowmedia bei Hosting und Pflege unserer Website begleitet. Unsere kreative Truppe trifft sich regelmäßig zum Online-Coffee-Talk, um neue Ideen auszubrüten, aber auch zur Abstimmung und zum Feedback. Tolerant. Respektvoll. Füreinander. Und für das beste Ergebnis.

Dorothee Thomanek, SID-Kommunikationskoordinatorin

Der SI Deutschland Podcast ist ein beliebtes Medium unserer Zuhörer:innen – mit über 7000 Streams (Downloads), und fortlaufender Präsenz in den ApplePodcast Top 100 Charts in der Kategorie NGO, haben wir ein Zeichen mit unserer Mission gesetzt, frauenrechtsrelevanten Themen mehr Awareness zu geben. Nach über 29 Folgen und vielen diversen Gästen sind wir stolz, dass 77 Prozent der Zuhörer:innen Frauen sind und sogar 17 Prozent der Männer regelmäßig in unseren Podcast hören. Die meisten Zuhörer:innen sind 28 bis 34 bzw. 45 bis 59 Jahre alt. Doch auch Frauen und Männer im Alter dazwischen und auch über 60-Jährige setzen sich mit unseren Themen auseinander. Die meisten Zuhörer:innen kommen aus Deutschland, den USA, Österreich und ein kleiner Teil aus der Schweiz. Wir sagen DANKE und freue uns auf weitere Folgen mit spannenden Gästen!

Anemone Paleko, SID-Social-Media-Team

Mit Zuversicht in die Zukunft

Club München, München-Schwabing, München 2002

„Bright Past – Brilliant Future?“ Diese Frage war das Thema des clubübergreifenden Soroptimist International November-Meetings in München, an dem 140 Interessierte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz via Livestream teilnahmen (wir berichteten in SI Intern 186). Hier nun das Ergebnis der Veranstaltung:

Ermutigung

In ihrer Video-Grußbotschaft zu „100 Jahre Soroptimist International“ wies Melanie Huml, MdL, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, auf die gesellschaftliche Notwendigkeit der Serviceclubs hin. „Wir brauchen einander mehr denn je, zum Wohl von Frauen und Mädchen weltweit!“, erklärte Huml und dankte der Serviceorganisation „im Namen aller Mädchen und Frauen“ mit dem ermutigenden Aufruf: „Ihre Stimme wird gehört!“ Insbesondere in der Pandemie seien diese vielfach von Gewalt, Hunger, Armut und Ungleichheit in der Bildung betroffen. Deshalb sei die Zusammenarbeit in internationalen Netzwerken immens wichtig, um ihnen zu helfen.

Empathie

„Wenn wir durch unsere Themen überzeugen, sind wir auch für die Zukunft gerüstet – und für junge Frauen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, ein interessantes Netzwerk“, so die Einschätzung von Anne Dörrhöfer. Bei der Arbeit an Zielen wie gesellschaftliche Parität, gleiche Bezahlung und gleiche Teilhabe in der Arbeitswelt, Gleichstellung als Leitprinzip in allen Politikfeldern und Gewaltfreiheit für Frauen, sei deren Empathie eine besondere, positive Kraft. Das Motto ihrer Amtszeit „be empowered“ ziele darauf ab, dass Frauen heute und jetzt „Verantwortung übernehmen müssen, um an einer menschenwürdigen Zukunft mitzugestalten“. Organisationsintern möchte Dörrhöfer eine intensivere Vernetzung von SID und SIE erreichen

(v. l.) Sandy Alqas Botros, Christine Peer-Valenta, Renata Trottmann Probst, Anne Dörrhöfer, Svenja Perret, Dr. Daniela Schaper Bild: Club München

– sowie neue Konzepte für SID-Veranstaltungen (Webinare, Hybrid-Veranstaltungen und digitale Veranstaltungsreihen) und die Stärkung des Clublebens (Clubbindung, Gewinnung neuer Mitglieder). Weiterhin plant sie, die Zusammenarbeit mit den Frauenverbänden zu verstärken, denn: „Ein gutes Netzwerk schafft Synergien und führt zu schnelleren Ergebnissen in unseren Schlüsselthemen."

Wohlbefinden

Renata Trottmann Probst lenkte den Blick auf die Rolle der Föderation, deren Stärke – Gestaltungsfreiheit in den Clubs – zugleich deren Schwäche sei: Das Bild der Organisation nach außen sei durch verschiedene Logos nicht einheitlich – und durch den Amtswechsel in den Clubs nach zwei Jahren in der inhaltlichen Ausrichtung nicht kontinuierlich. Weil die Projekte, die auf dem SI President's Appeal basieren, gemeldet würden, habe SI bei der UN weltweit Konsultativstatus. „Nur so können wir uns rühmen, eine weltweite Stimme für Frauen zu sein", erklärte Trottmann Probst. Und: „Aus meiner Sicht sollte die Föderation in erster Linie den Unionen unterstützend zur Seite stehen!" Und dann kam sie auf eine „vielleicht ketzerische, aber dennoch berechtigte Frage: Ob Serviceclubs überhaupt noch eine Zukunft haben, sei es für Frauen oder Männer oder genderneutral"? Die SIE-Pastpräsidentin hält „das Wohlbefinden der Mitglieder in ihren Clubs" für die wichtigste Voraussetzung für das Weiterbestehen von SI. „Wir wollen uns vernetzen, gemeinsam gute und sinnvolle Projekte verwirklichen und auch eine gute Zeit zusammen verleben. Ich bin optimistisch für die Zukunft unserer Organisation, aber nur, wenn wir auf allen Ebenen einen guten Umgang pflegen und gegen außen kommunizieren, wofür wir stehen", bekräftigte Trottmann Probst ihre Auffassung.

Zusammenarbeit

Christine Peer-Valenta stellte sich als eine der etwa 20 SI-Repräsentantinnen bei den Vereinten Nationen vor. Gemeinsam betreiben die sogenannten REPs Global Advocacy und bringen sich in Sitzungen verschiedener NGO-Komitees ein. Peer-Valenta hat bereits diverse Male bei der Weltfrauenkonferenz CSW (Commission on the Status of Women) in New York teilgenommen. Im Fokus steht die Umsetzung der Rechte der Frauen und Mädchen in Verbindung mit der Agenda 2030, d. h. der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs), die schon 2015 von allen 193 Mitgliedstaaten angenommen wurden. „Im Hinblick auf die SDGs wird der President's Appeal der SI-Präsidentin umgesetzt. Die globalen, überregionalen und lokalen Projekte können jeweils zugeordnet werden", erklärte Peer-Valenta. 26 Jahre nach der vierten Welt-Frauenkonferenz in Peking, bei welcher zwölf Grundrechte der Frauen vereinbart wurden, seien diese aber rückläufig. Corona habe in einer Schattenpandemie zu einer Zunahme der Gewalt gegen Frauen und Mädchen geführt. „Man muss vermehrt an den Anliegen und Rechten der Frauen, in diesem Konsens weiterarbeiten und die Jugend miteinbinden", so Peer-Valenta. Alle sollten an Advocacy und Awareness mitarbeiten. Die SDGs und der Programm Focus von SI müssten in allen Clubs Leitidee sein.

Zuhören

Worum es dabei gehen kann bzw. was junge Menschen erwarten, das wurde anschließend mit zwei jungen Nichtsoroptimistinnen diskutiert. Sandy Alqas Botros kam 2015 – damals 14 Jahre alt – mit ihren Eltern und einem Bruder aus dem Irak nach Deutschland. Inzwischen hat sie ein sehr gutes Abitur gemacht, studiert Jura und arbeitet engagiert in der Flüchtlingshilfe. Ein Jahr habe es gedauert, so berichtete sie, bis die Familie in Deutschland angekommen sei, dank der Hilfe von Freunden und Vertretern der katholischen Gemeinde in Hamburg, wo sie heute lebt – nicht der von staatlichen Stellen. „Mir fehlt, dass man mir, dass man den Geflüchteten zuhört, dass man nicht nur geregelt wird, sondern dass jemand in Kontakt mit uns tritt und auf unsere Bedürfnisse eingeht", so beschrieb sie klar, was die Familie gebraucht hätte. Deshalb ist sie bei Plan International ehrenamtlich tätig und lässt sich für die juristi-

sche Beratung von Geflüchteten bei der Refugee Law Clinic ausbilden. Svenja Perret, IT-Beraterin, ist Mentee bei SI LEaR e. V. und arbeitet ehrenamtlich beim Studienkompass, wo Kinder – wie seinerzeit sie selbst – aus einem nichtakademischen Elternhaus auf dem Weg in eine akademische Laufbahn begleitet werden. Das Feedback von Schüler:innen beim Studienkompass habe sie auch traurig gestimmt. Die Jugendlichen hatten ihr gesagt: „Der Workshop ist toll, ihr habt mir zugehört, mich akzeptiert und mir Ideen mitgegeben!" Keine Selbstverständlichkeit also, wie man es sich wünschen würde. Dieses Interesse erfährt Svenja Perret selbst umgekehrt bei ihrer SI-Mentorin, der sie jede Frage stellen kann, die sie sich sonst nicht trauen würde zu adressieren – und Antworten bekommt.

Einfluss nehmen

Die Sichtbarkeit von Soroptimist International, ihre Wirksamkeit als Organisation sowie die Digitalisierung waren weitere Themen des Abends. Während Anne Dörrhöfer für die bessere Sichtbarkeit die Öffentlichkeitsarbeit – auch mit anderen Frauenorganisationen – vor allem in den neuen Medien ausbauen will, hält Renata Trottmann Probst inhaltliche Kontinuität bei den Themen für wichtig – im Hinblick auf die Einflussnahme von SI. So werde z. B. ihr Motto „We stand up for Women" als Richtung gut angenommen, wobei jeder Club darunter andere Bedürfnisse erkenne. Sie lehnt es in diesem Sinn ab, nur Geld zu sammeln und es an andere Organisationen weiterzugeben. Und Christine Peer-Valenta findet, jeder Club und jede Schwester könne sich sichtbar machen, es gehe um „Awareness auf lokaler Ebene" und auch darum, der Jugend zu vertrauen und die Verantwortung abzugeben. Beim Thema „Digitalisierung" zeigte sich in der Münchner Gesprächsrunde die Diversität der Gesellschaft, die sich auch im SI-Angebot an die Clubschwestern abbilden muss. Während Sandy Alqas Botros Onlinemeetings schätzt, weil sie dadurch viel Zeit sparen kann, schätzt Svenja Perret die persönliche Begegnung mehr, auch weil sie den ganzen Tag digital arbeitet. Christine Peer-Valenta bestätigte, dass seit Beginn der Pandemie wieder viel mehr Clubschwestern aktiv sind. Die Möglichkeit der Einflussnahme hält Christine Peer Valenta für groß: Anfang Juli jeden Jahres beginnt Soroptimist International bereits an einem Forderungskatalog für die im nächsten März stattfindende Frauenkonferenz zu arbeiten. Dieses Statement wird von vielen anderen NGOs mitunterschrieben und bei der CSW vorgelegt, 2021 waren digital sogar 25 000 Teilnehmer zugeschaltet! Es wurde 14 Tage lang viel diskutiert, eine Schlussvereinbarung verlangt schließlich die Unterschrift von 193 Mitgliedstaaten, so berichtete sie. Nach wie vor gibt es genug zu tun, das stand im Raum, als die UNO-Beauftragte sagte: „Wir reden seit 25 Jahren darüber, dass wir die Rechte der Frauen verbessern wollen" – und die entwickelten sich aktuell in der Pandemie rückwärts. Anne Dörrhöfer tritt ihre Präsidentschaft mit Visionen an: Sie will sich vor allem auf das konzentrieren, was erreichbar ist, nämlich durch die Zusammenarbeit mit anderen Frauennetzwerken in Berlin sichtbar werden – und z. B. gegen die Genitalverstümmlung angehen.

Hoffnung

Die Abschlussrunde zu „Bright Past – Brilliant Future?" brachte viel Hoffnung und Kraft zum Ausdruck. Sandy Alqas Botros sieht dann eine brillante Zukunft, wenn „Frauen in allen Bereichen richtig integriert sind und ihre Perspektive berücksichtigt wird." Christine Peer-Valenta glaubt ebenfalls daran, „dass neue Denkweisen für die Rechte von Frauen und Mädchen zu weltweiten Freundschaften führen". Renata Trottmann Probst gab sich positiv und zuversichtlich, sie plädiert für mehr Profilschärfe, insbesondere für junge Menschen. Anne Dörrhöfer findet, dass SI an der Mitgliedschaft arbeiten muss und einen Querschnitt der Bevölkerung in den eigenen Reihen braucht – „Diversität im besten Sinn". Und Svenja Perret, die neuerdings und für sie überraschend, im Berufsalltag Genderungerechtigkeit erlebt, freut sich auf den Austausch mit Gleichgesinnten.

Waltraud Ellerich-Minareci, Club München

In eigener Sache

How to – Texte, Bilder und Beiträge für SI Intern

SI Intern ist ein öffentlich zugängliches Medium, das viermal im Jahr erscheint. Das Magazin veröffentlichen wir als Printversion für die Clubs, wir stellen es als digitale Version über unsere Website der Öffentlichkeit zur Verfügung, und stellen es zusätzlich in unseren Mitgliederbereich.

Texte

Texte sind urheberrechtlich geschützte Werke (Art. 2 Absatz 1 Nr. 1 UrhG). Sie müssen eigenständig verfasst und dürfen nicht aus anderen Quellen kopiert werden. Wir bitten daher, diese als solche kenntlich zu machen. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen, zu korrigieren und im Sinne unser Vorgaben, Schreibweisen und der Vermeidung von Redundanzen zu lektorieren. Selbstverständlich versuchen wir, soweit es geht, Rücksicht auf den individuellen Stil zu bewahren. Das geht am besten, wenn ihr euch an die Textvorgaben in Bezug auf die Länge haltet. Weitere Infos findet ihr in den redaktionellen Hinweisen zu Soroptimist Intern im Mitgliederbereich unter „Clubarbeit / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit".

Bilder, Illustrationen, Fotos

Das Recht am eigenen Bild besagt, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber bestimmen darf, ob und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm veröffentlicht werden. Deutlich erkennbare Personen müssen bei einer Veröffentlichung vorab gefragt werden. Schickt uns also keine Bilder von Personen, die mit einer Veröffentlichung nicht einverstanden sind. Bei Clubfotos ist es hilfreich, alle Mitglieder einmalig vorab zu fragen (oder bei einer Neuaufnahme) und die Clubschwestern nicht zu fotografieren, die damit nicht einverstanden sind.

Personen der Zeitgeschichte müssen in „ihrer Rolle als Person des öffentlichen Interesses" nicht gefragt werden. Die Erlaubnis einer Veröffentlichung für Fotos aus Veranstaltungen werden mit der Akkreditierung bzw. Genehmigung des Veranstalters erteilt. Redner sind relative Personen der Zeitgeschichte und können als Einzelperson (im Zusammenhang mit der öffentlichen Veranstaltung) ohne weitere Genehmigung veröffentlicht werden.

Wir gehen davon aus, dass die Autorin eines Textes oder Bildes die Urheberin ist und/oder über die schriftliche Zustimmung der Veröffentlichung verfügt. Einer Einwilligung bedarf es auch noch zehn Jahre nach dem Tod des Abgebildeten. Diese erfolgt dann durch die Angehörigen des Fotografierten.

Schickt uns also bitte keine unerlaubt heruntergeladenen Bilder und Texte zur Veröffentlichung zu.

Mit der Einsendung eines Beitrags für Soroptimist Intern versichert ihr, dass das Urheberrecht des Werks (Bild und / oder Text) von allen Rechtsmängeln frei ist, ihr allein das Urheberrecht innehabt und allein berechtigt seid, die Verwertung des Werks zu vergeben und über die vergebenen Nutzungsrechte zu verfügen.

Bezirk 1

Regina Stoldt (li.) und Marlene Apmann (re.) übergeben die Spende symbolisch an Katarzyna Piotrowski, Leiterin der Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch.

PFR 15570 | Keine Gewalt gegen Frauen

Club Stade

Förderung einer Beratungsstelle

Seit 2001 fördert der SI-Club Stade die Arbeit der Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch – die aktuelle Spende beläuft sich auf 2000 Euro. Die in städtischer Trägerschaft stehende Beratungsstelle bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die in ihrer Kindheit sexuell missbraucht wurden, Unterstützung und Hilfe an.

In der Beratungsstelle wird zuerst einmal der Missbrauchsverdacht geklärt. Es gibt Therapieangebote für Kinder und Jugendliche und die Bezugspersonen der Kinder werden im Rahmen von Elterngesprächen regelmäßig beraten. Im Mittelpunkt unserer Förderung steht die Aufklärungs- und Präventionsarbeit, u. a. für die Finanzierung von Theaterstücken an Schulen, wie die Aufführung von „Grüni und Grumilla – Ein Frosch will nicht geküsst werden" des Mathom Theaters aus Melle.

Sonja Domröse, Club Stade

Bild: Brigitte Schultz

Preise | Frauen sichtbar machen

Club Uelzen

Verleihung des LORE-Preises geht in die dritte Runde

Im Ratssaal des Rathauses der Hansestadt Uelzen begrüßten Almke Matzker-Steiner, amtierende Präsidentin vom SI-Club Uelzen und Bürgermeister Jürgen Markwardt die Gäste zur dritten Verleihung des LORE-Preises. Er wird alle zwei Jahre für „starke" Frauen, die sich wirtschaftlich, sozial oder wissenschaftlich in besonderer Weise gesellschaftlich relevanten, innovativen Themen widmen, mit 2000 Euro, ausgelobt. Die Wahl der Jury fiel in diesem Jahr auf Brigitte Schulz.

„Frauen durch Anerkennung ihrer Leistungen sichtbar zu machen! Ich glaube die Namensgeberin des Preises und Gründungspräsidentin des SI-Clubs Uelzen, Eleonore Denecke-Unverricht, hätte heute ihre Freude", so begannen die Grußworte von SI-Deutschland Präsidentin Anne Dörrhöfer, verlesen von Ursel Imhof, die dem Club Uelzen seit seiner Gründungsphase verbunden ist. In einer Laudatio stellte die ehemalige Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann die diesjährige Preisträgerin Brigitte Schulz mit dem Projekt Emofotologie – ehrenamtliche soziale und künstlerische Selbsthilfefotografie – näher vor. Brigitte Schulz ist auf dem Immenhof in der Nähe von Uelzen augewachsen und musste krankheitsbedingt ihre Aufgabe als Reitlehrerin und -therapeutin aufgeben. Ihr Credo, weiterhin für Menschen aktiv zu sein, konnte sie über die Kunst weiterhin schaffen, so Lühmann in der Laudatio. Sie nutzte ihr Netzwerk, Vorschläge und

Ideen, um das Projekt Emofotologie ins Leben zu rufen. Emofotologie setze sich zusammen aus den Worten: Emotion, Motivation, Fotografie und Logik. Brigitte Schulz motiviere in der Region Menschen, die sich nicht mehr alleine ausdrücken können und das mit verschiedenen Kommunikationsmethoden. Es geht um Menschen ohne Zugehörigkeitsgefühl: Sie ziehen sich aus verschiedensten Gründen aus dem sozialen Leben zurück und können sich nicht mehr allein ausdrücken. Gründe sind u. a. Erkrankungen, Mobbing, Alter, kulturelle und sprachliche Barrieren. In dem Projekt entstanden mit ihnen einzigartige Fotos, sie sind Fingerabdrücke ihrer Seele.

Sylvia Helms, Club Uelzen

Umwelt

Club Hamburg, Hansestadt Hamburg, Pinneberg

Bäume pflanzen fürs Klima

100 Jahre SI – zu diesem Jubiläum war es den drei Clubs der Metropolregion Hamburg wichtig, gemeinsam mit einer zweiten Aktion auf die lange Tradition von Soroptimist International hinzuweisen.

Nach unserer ersten Aktion (wir berichteten in Soroptimist Intern 186) beschlossen wir, uns auf heimische Laubbäume zu konzentrieren und suchten uns dazu als erfahrenen Partner Citizen Forests, denn es braucht Sachverstand und freie Flächen, und letzteres ist in dieser Metropolregion nicht leicht zu finden. Bei Citizen Forests engagieren sich Bürger aktiv für den Klimaschutz und bepflanzen in Eigenregie bisher ungenutzte Flächen mit heimischen Baumarten.

v.l. Tanja Pander (Club Pinneberg) Elfi Grefe und Ann-Christin Wagenmann (Club Club Hamburg), Margrit Muszynski (Club Hansestadt Hamburg)
Bild: ACW

Wir finanzierten nicht nur, sondern pflanzten auch selbst 200 Setzlinge auf einer Projektfläche am Hamburger Stadtrand. An einem trüben und feuchten November-Samstag, in Gummistiefeln und mit eigenen Spaten, machten wir uns unter der Anleitung eines Experten und mit 100 weiteren Freiwilligen an die schweißtreibende Arbeit. Insgesamt wurden 2000 Setzlinge von uns und den Helfern von Citizen Forests in eine fachmännisch vorbereitete Fläche eingesetzt. Wenn wir die Sorgfalt, mit der alle arbeiteten, die Mühe, die uns der schwere Boden machte, und den Enthusiasmus betrachten, mit dem wir dieses Projekt angingen, dann müssen aus unseren Setzlingen im Laufe der Jahre 200 schöne große Bäume werden. Selbstverständlich werden wir unsere Setzlinge weiter begleiten, denn wir sorgen uns nicht nur theoretisch um das Klima, sondern werden auch aktiv tätig!

Elfi Grefe, Club Hamburg

Bezirk 1

Kernstück der Ausstellung war die raumgreifende Installation „Bipolaroid Disorder" bestehend aus 1254 Polaroid-Fotos. 4,6 x 6,2 cm-Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die durch den Kunstgriff einer Doppelbelichtung unterschiedliche Ansichten von Frauen zeigen. Zu sehen sind Ausschnitte des Körpers, bedrohliche Schatten und immer wieder Hände, mal in Abwehrhaltung, mal aggressiv nach den Körperteilen greifend. Diese kleinen Fotos zusammengefügt sind ein imposantes Kunstwerk mit ganz neuen Bildinhalten, dessen Bedeutung man erst auf den zweiten Blick erkennt.
Bild: Dorothee Thomanek

Frauen sichtbar machen

Club Kiel Baltica

Ins Bild gesetzt

Die Künstlerin Antonia Gruber aus Köln und die Soroptimistinnen von Club Kiel Baltica haben mehrere Dinge gemeinsam: Sie sind daran interessiert, Frauen sichtbar zu machen. Die Galerie Rainer Gröschl in Kiel ermöglichte, dass die Frauen sich kennenlernten und Einblicke in das Denken der Künstlerin erhielten.

In ihren Bildern erzählt die 28-jährige Künstlerin Geschichten. Sie sagt, „ich möchte das Innere nach Außen kehren und dabei sieht man auch mal Falten." Antonia Gruber spielt mit der Wahrnehmung und führt die Betrachterinnen mit gezielten Perspektivewechseln, Deformationen und Abstraktionen in die Irre. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt in der digitalen und analogen Fotografie von Frauen. Sie erscheinen zerknittert, zerrissen und neu zusammengesetzt und sie erinnern an Reflektionen in einem zerbrochenen Spiegel. „Der Fokus liegt auf dem von der Öffentlichkeit absichtlich verborgenen Teil, die Erforschung des öffentlichen und privaten Seins, das Gefühl innerer Zerrissenheit sowie der der sozialen Rolle der Frau", erklärt sie.

Das in der Ausstellung gezeigte Video „The GOOD WIFES GUIDE" von 2021 nutzt Filme der 1950er und 1960er-Jahre als Ausgangsmaterial, das das damalige Frauenbild zeigt. Heute wirkt es wie eine fremde Welt und doch begegnet Frau diesen veralteten Denkweisen nach wie vor. Mit Hilfe eines Deepfake-Programms hat Antonia Gruber in die Filmausschnitte ihr Gesicht über das der Protagonistinnen gesetzt. Eine männliche Siri-Stimme liest den Text aus dem „Handbuch für die gute Hausfrau" vor. Im Zusammenspiel von Videomaterial und dem vorgelesenen Text eröffnet sich das Bild einer Frau, die gegen diese Vorschiften rebelliert. *Tanja Ranik, Kiel Baltica*

PFR 20770 | **Frauen sichtbar machen**

Club Lübeck/Schwartau

Soroptimistin erhält Innovationspreis 2021

Unsere Clubschwester Stephanie Faisal wurde zusammen mit Franziska Raabe für die von ihnen gegründete Community www.key2be.me, einer gemeinnützigen Berufsorientierungsplattform, unter 37 Bewerbern mit dem Innovationspreis der Lübecker Wirtschaft ausgezeichnet. Warum? Jedes Jahr sind ca. 1,8 Mio. junge Menschen in der Berufsorientierungsphase. Häufig fehlt es an inspirierenden Vorbildern, die über Familie und Bekannte hinausgehen. Viele finden kein passendes Berufsfeld und landen im Übergangssystem, das den Staat jährlich ca. 4,3 Mrd. Euro kostet.

Die Gründerinnen von Key2be.me – Stephanie Faisal (links) und Franziska Raabe. Bild: Sascha König

Durch eine Community aus der Mitte der Gesellschaft wird diese Situation ganz pragmatisch verbessert, indem berufstätige Frauen ehrenamtlich als Rollenvorbilder im Rahmen von Online-Netzwerk-Events für junge Menschen unentgeltlich über Ihre Berufe und ihren Werdegang berichten sowie für weitere Fragen zur Verfügung stehen.

Der eClub Deutschland (der sich im April 2022 gründet) hat dieses Projekt als Charterprojekt. Wir rufen alle Sorores in Deutschland auf, sich bei KEY2BE.ME mit ihrem beruflichen Wissen und Know-how zu beteiligen. Der zeitliche Aufwand für jede Einzelne ist mit 30 Minuten pro Veranstaltung gering, der Effekt dagegen bedeutend. Wie? Anmeldung unter www.key2be.me/registrieren mit Name und Beruf. *Corinna E. Zimmermann, Club Lübeck / Bad Schwartau*

Bezirk 2

v.l.n.r. Carola Summen, Ilga Bruns, Hans-Jürgen Benson (Bürgermeister a. D. Heiden), Dr. Elke Vieth Präsidentin Club Borken/Westfalen, Herr Kemper (Ehemann) Lisa Kemper (Alltagsheldin); Beate Ohters, Anneliese Mussenbrock, Gabriele Schmidt, Luzie Hetkamp, Gerda Siebelt, Ruth Brüninghoff, Mechtild Schulze-Hessing (Bürgermeisterin Borken), Friederike Krämer-Brand, Britta Thoring
Bild: Carola Summen

PFR 20454 | Preise | Frauen sichtbar machen

Club Borken/Westfalen

Alltagsheldin im Kreis Borken

Ehrenamtliche Tätigkeiten von Frauen und ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, das war das Ziel des „Alltagsheldinnen im Kreis Borken-Preises". Von 18 nominierten Frauen, die sich ehrenamtlich im Sport, in der Behindertenarbeit, in der Brauchtums- und Kulturpflege, in der Unterstützung für Kinder und Jugendliche, in Integrationsprojekten, in der Arbeitsvermittlung und in der Unterstützung älterer Menschen engagieren, wurde Lisa Kemper zur Alltagsheldin gekürt. Sie setzt sich seit Jahren für andere Menschen und besonders für Menschen mit Migrationshintergrund ein. Die Preisträgerin erhielt ein Preisgeld von 1000 Euro und einen künstlerisch gestalteten Teller des kolumbianischen Künstlers Duvan. Die Preisübergabe fand im Juni 2021 in Anwesenheit der Bürgermeisterin von Borken statt. Die anderen vorgeschlagenen 17 Frauen haben als „Trostpreis" das ideengebende Buch erhalten mit einem Dankesschreiben unserer Präsidentin für ihre wichtige Arbeit.

Der Internationale Frauentag 2021, die Erfahrungen der Corona-Pandemie und das Buch „Die einflussreichsten Frauen unserer Zeit" von Chiara Pasqualetti Johnson inspirierten den Club, einen Preis „Alltagsheldin im Kreis Borken" am Weltfrauentag 2021 über die Presse und die sozialen Medien auszuloben. Jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Kreis Borken konnte Frauen nennen, die sich seit Jahren ehrenamtlich engagieren. Bekanntermaßen agieren Frauen oft im Stillen und Verborgenen und werden dafür nicht ausgezeichnet, obwohl sie für die Gesellschaft Großes leisten. Die Idee und der Preis sind in Borken und Umgebung auf so positive Resonanz und Anerkennung gestoßen, dass geplant ist, den Preis alle zwei Jahre zu verleihen.

Das Projekt, das von SID zum „Projekt des Monats Februar 2022" gewählt wurde, zeigt, wie mit einer guten Idee und kleinem Budget viel Öffentlichkeit erzielt werden kann und macht vorbildlich das Engagement von Frauen sichtbar.

Dr. Elke Vieth, Club Borken/Westfalen

PFR 20598 | **Frauen sichtbar machen**

Club Bochum

„Respekt – Bochumer Frauen beweg(t)en“

Bild: Ilka Wald-Velthof

Zum 700-jährigen Jubiläum der Stadt Bochum erinnerte der Club Bochum im Juni 2021 mit einer öffentlichen Ausstellung an das Leben und Wirken von sieben Bochumer Frauen, die nachhaltige Spuren in den zurückliegenden Jahrhunderten in der Stadt hinterlassen haben. Mitten in der Bochumer City in einem Glaspavillon des größten Bochumer Modehauses präsentierte der Club die Lebenswege der sieben Frauen auf informativ gestalteten Plakaten, die man von außen betrachten konnte. QR-Codes lieferten dazu die passenden Infos aufs Handy, und Links verwiesen auf die Webseite des Clubs, auf der die Portraits nachzulesen und anzuhören waren. Die Texte zu den Frauen wurden von Schauspielerin Maria Wolf aus dem SI-Club Bochum/Witten eingelesen. Ziel war es, zu zeigen, dass politisch-soziales, naturwissenschaftliches und unternehmerisches Engagement von Frauen nicht erst eine Erfindung der neueren Zeit ist. Die Auseinandersetzung mit Missständen, die Fürsorge für Familie und Mitarbeiter beflügelte die Frauen vergangener Generationen, über sich hinauszuwachsen. Mit Durchhaltevermögen und Mut schafften sie beinah Unmögliches und setzen dabei auch ihr eigenes Leben aufs Spiel. Die sieben beeindruckenden Frauen waren die Unternehmerinnen Else Baltz und Elisabeth Eickhoff, die Lehrerinnen Else Hirsch und Henriette von Noël, die Schriftstellerin Liselotte Rauner, die Politikerin Ottilie Schoenewald und die Stiftungsgründerin Agnes Springorum. Die Ausstellung wurde im Programmheft der Stadt Bochum veröffentlicht und wurde von SID zum „Projekt des Monats März 2022“ gewählt.

Iris Grawert, Club Bochum

Bezirk 2

v.l.: Susanne Hegemann, Angela Schley, Eva Latta-Weber, Sabine Grund, Sigrid Kuck, Heike Egen, Bettina Boronowsky, Gerhild H´loch, Claudia Hiepel, Alexandra Eckel
Fotografin: Sonja Grund

Aktion Ukraine

Club Soest

Zusammenarbeit mit dem Club Danzig

So erfolgreich war ein SoFi schon lange nicht mehr! Die Idee der Soester Soroptimistinnen wirkte sofort. Sie hatten spontan beschlossen, den Erlös komplett für die Ukraine zu stiften und können jetzt mit 1000 Euro Erlös helfen. SoFi bedeutet soroptimistischer Sonntagsfilm. Er läuft regelmäßig im Programmkino des Kulturhauses „Alter Schlachthof". Immer geht es um große Frauengestalten. Im März war das Historiendrama „Die Königin des Nordens" als Preview vor dem Bundesstart angesagt. Erstmals seit langer Zeit war das Kino wieder voll besetzt – natürlich inklusive der Corona-Sicherheitsabstände. Das Publikum war beeindruckt von dem Film mit Trine Dyrholm als Margarethe I. Unter der Regie von Charlotte Sieling war eine der teuersten Produktionen Skandinaviens entstanden. Die großzügigen Spenden rundete der SI-Club Soest auf. Über den Club in Danzig wird das Geld jetzt für die Ukraine-Hilfe eingesetzt. Die Soesterinnen wollen weiterhin mit den Clubschwestern in Polen zusammenarbeiten. *Bettina Boronowsky, Club Soest*

Weltfrauentag

Club Gelsenkirchen-Buer

Weltfrauentag am 8. März

Auch wenn in heutigen Zeiten von #metoo über #equalpayday und #frauenindieaufsichtsraete der Eindruck entstehen könnte, dass unsere Anliegen quasi von allein laufen und wir entspannt nur die Erfolge abwarten müssen, zeigen alle harten Fakten weiterhin ein völlig anderes Bild.

Was bedeutet das für uns? Wir alle sind immer wieder aufgefordert, in unseren Anstrengungen, Stereotypen und Diskriminierung zu durchbrechen, nicht eine Sekunde nachzulassen. Hierzu tragen eine Vielzahl von Aktionen unserer Clubs einen wichtigen Schritt bei. Eins von vielen Beispielen möchte ich euch von meinem Heimatclub berichten. Gewohnheitsmäßig zum 8. März planen wir ein kleines Event, oft mit einem Schwesterclub zusammen. In diesem Jahr hat die Präsidentin Monika Eickmeier einen kleinen Film zum Weltfrauentag unter dem UN-Motto #breakthebias erstellt – nachmachen dringend empfohlen.

Nina Gronau, Gelsenkirchen-Buer, SID-Vizepräsidentin 2

Bezirk 3

Reise | Frauen sichtbar machen

Club Dessau-Wörlitz

„Frauen am Bauhaus“

Wir wollen mit euch auf den Spuren des Bauhaus wandeln und bewusst machen, unter welch schwierigen Bedingungen Frauen am Bauhaus sehr erfolgreich waren. Neugierig? Ihr habt die Chance in Dessau vom 10. bis 12. Juni 2022 dabei zu sein.

Die Geschichte des Bauhauses wird häufig nur mit wenigen berühmten Männern wie Walter Gropius, Wassily Kandinsky oder Paul Klee verbunden. An unserem Bauhaus-Wochenende zeigen wir euch die weiblichen Mitglieder, die in der Vergangenheit nur allzu oft vergessen wurden. Unsere Führung zeigt die zentrale Rolle der Frauen am Bauhaus auf, aber auch die Rolle der Frauen für die moderne Kunst. Der Focus liegt dabei auf den Frauen, die das Bauhaus weltweit bekannt gemacht haben. Jede der Frauen, ihr Leben und ihr künstlerischer Werdegang werden ausführlich porträtiert. Wir eröffnen euch den Blick dafür, wie das Bauhaus Frauen aus der ganzen Welt anzog und durch diese kosmopolitischen Künstlerinnen, Designerinnen und Architektinnen weltweit bekannt wurde. Gerade die Frauen gehörten auch zu den erfolgreichsten Studierenden: Einige von ihnen wurden Meisterinnen und Lehrerinnen am Bauhaus und an anderen Institutionen, andere arbeiteten erfolgreich als Keramikerinnen, Weberinnen, Möbelgestalterinnen oder Fotografinnen.

Claudia Udet, Club Dessau-Wörlitz

Frau im Klubsessel (Lis Beyer oder Ise Gropius) von Marcel Breuer, Maske von Oskar Schlemmer, Kleid von Lis Beyer. Foto: Erich Consemüller, 1926

Weiteres auf unserer Website: https://si-club-dessau-woerlitz.de/BAUHAUS-Wochenende

Anmeldungen sind noch möglich: www.si-club-dessau-woerlitz.de

Umwelt

Club Magdeburg

Wasser für Schülerinnen in Tansania

Die Regionalgruppe Magdeburg der Ingenieure ohne Grenzen (IoG) arbeitet an einem Projekt zur solarthermischen Wasserversorgung eines Mädcheninternats im südlichen Hochland von Tansania: Club Magdeburg leistet dazu finanzielle Unterstützung.

Der Magdeburger Journalist i. R. und Freizeitmaler Wolfgang von Kaltenborn-Stachau stellte unserem Club einen Großteil seiner Bilder zur Verfügung, die wir im Herbst 2021 im Rahmen einer Benefizveranstaltung versteigern konnten. Mit einem Teil dieses Erlöses – und durch den Soroptimist-Hilfsfonds e.V. nahezu verdoppelt – wird nunmehr unser Tansaniaprojekt weiter unterstützt.

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, wurde der symbolische Scheck in Höhe von 3225 Euro an die Regionalgruppe Magdeburg der IoG überreicht. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch dem Maler herzlichst danken.

Harald Zauter, IoG, Regionalgruppe Magdeburg, berichtet über das Projekt

Bezirk 3

Mit Wort- und Bildpräsentation wurde bei der Scheckübergabe über den aktuellen Projektstand berichtet. Nach pandemiebedingter Pause werden mit den Verantwortlichen in Tansania wieder Aktivitäten gestartet. Die nächste Stufe der Projektdurchführung vor Ort soll im Sommer 2022 erfolgen. Dabei soll ein Teil der geplanten Warmwasseranlagen für ca. 150 Internatsschülerinnen aufgebaut werden. Hierzu bereiten sich bereits einige Freiwillige von IoG auf eine mehrwöchige Ausreise nach Tansania vor.

Andrea Wollmert, Club Magdeburg

Clubschwestern und Partnerinnen der VHS Bad Oeynhausen und des Begegnungszentrums Druckerei mit dem Programm 2022 der Filmreihe
Bild: Club Bad Oeynhausen/ Wittekindsland

Frauen sichtbar machen

Club Bad Oeynhausen/Wittekindsland

25 Filme in sieben Jahren

Mit dem Start der Filmreihe „Schau hin!" kam vor sieben Jahren ein völlig neues Projekt in Gang. In einer kleinen Arbeitsgruppe hatten die Soroptimistinnen im Club Bad Oeynhausen/Wittekindsland zunächst drei Filme ausgesucht und populäre Kinos in der Region für die Vorführungen gewonnen, einen Flyer gestaltet, Lizenzen eingekauft und die Werbetrommel gerührt. Nach den Erfahrungen des ersten Jahres gelang es bereits im zweiten, mit der VHS Bad Oeynhausen einen Partner zu gewinnen, der mit dem Begegnungszentrum „Druckerei" einen bekannten und gut eingeführten Veranstaltungsort mitbringt und die Filmreihe in sein Programm und den Veranstaltungskalender aufnahm. Beim Programm liegt der Fokus von Beginn an auf Filmen, die starke, interessante, bekannte oder berühmte Frauen zeigen.

Mit der Auswahl der Filme, der Pressearbeit für die Veranstaltungen und in der Zusammenarbeit mit Partnern in der Region ging es dem Club immer um mehrere Ziele: An erster Stelle steht die Sichtbarkeit. Mehrere Veranstaltungen im Jahr bieten die Möglichkeit, besondere Termine wie die Orange Days oder den Internationalen Frauentag mit einem Film zu feiern und gleichzeitig auf die Anliegen und Ziele von SI aufmerksam zu machen.

Stefanie Möller, Club Bad Oeynhausen/Wittekindsland

Bezirk 4

PFR 20532 | **Umwelt**

Club Düsseldorf plus

Düsseldorfer Soroptimistenwald

Am 30. Januar 2022 haben wir die Einnahmen aus dem Katalog der Ausstellung „Isolde Strauss – Ulrike Arnold“ im Stadtmuseum Düsseldorf für unsere Baumpflanzaktion zum 100. Geburtstag von SI im Rahmen einer Führung zu Schadflächen im Garather Forst an Herrn von Dörnberg überbracht.

v.l.n.r:
Ein Teil der Abgesandten der sieben Düsseldorfer Clubs: Ingeborg Lackinger Karger (Club Düsseldorf), Dankwart Freiherr von Dörnberg, Beate Speicher (Club Düsseldorf-Hofgarten) Hanne von Schaumann-Werder (Club Düsseldorf), Hannelore Rau (Club Düsseldorf-Karlstadt), Henrike Schwarz (Club Düsseldorf-Karlstadt), Elisabeth Hutter (Club Düsseldorf), Sandra Walke (Club Düsseldorf)
Bild: privat

Wir hatten uns – auf den Vorschlag von Club Düsseldorf hin – entschlossen, nicht einen teuren Einzelbaum in einen Stadtpark zu pflanzen, sondern nachhaltig auf einer größeren Fläche zu wirken. Der Garther Forst ist in Privatbesitz, wird aber öffentlich genutzt, und liegt in einem Brennpunktquartier. Er leidet unter Trockenheit und Borkenkäferschäden. Doch nicht nur das: Der Garather Forst liegt in einer der Frischluftschneisen, die die Stadt Düsseldorf von Süden her mit sauerstoffreicher Luft versorgen.

Junge Bäume aus Forstkulturen sind derzeit teuer und knapp. Im Garather Forst leben zudem Wildschweine, die junge Bäume fressen, insbesondere solche aus gedüngten, mineralienhaltigen Kulturen. Nun ist der Garather Forst ein seit vielen Jahren ökologisch bewirtschafteter Wald, in dem die Bäume eine Naturverjüngung bilden – also Jungbäume, die aus Samen entstehen. Diese Bäumchen sind an den Standort angepasst, werden nicht gedüngt und sind damit unattraktiv für das Wild. Das macht diese Sämlinge ideal für eine Aufforstung an genau diesem Standort.

Wir erlebten eine interessante Führung zu einzelnen der betroffenen Flächen. Die Flächen werden in Mischbepflanzung mit vorgezogenen Bäumchen aus einer Baumschule im Sauerland sowie der Naturverjüngung aus eigenem Bestand bepflanzt. Von unserem Geld können rund 2000 Bäumchen angeschafft und ein Beitrag zum Arbeitslohn der Kleinunternehmer geleistet werden, die die Bäumchen per Hand aus dem Eigenbestand umpflanzen. Letztere Pflanzen kommen zu den 2000 noch hinzu. In Zukunft entsteht so auf mehreren kleinen Flächen unser artengemischter und deshalb widerstandsfähiger Soroptimistenwald. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir eine Informationstafel am öffentlichen Wanderweg aufstellen.

Ingeborg Lackinger Karger, Club Düsseldorf

Bezirk 4

Co-Founderinnen Vanessa Meyer (links) und Carolin Strehmel (rechts) bieten Lehrkräften ein digitales Aufklärungstool. Bild: Knowbody

Vollversion mit Begleitmaterial ab Schuljahr 2022/23
Schullizenz über Google Play Store und Apple App Store
Kostenfreie Testphase Januar – Juli 2022
www.knowbody.app

Bildung

Club Lüdenscheid

Eine App für Schulen: Knowbody knows

Wer erinnert sich nicht an den eigenen Sexualkundeunterricht, den wir mit großer Neugier und noch größerer Scham kichernd verfolgten und von dem wir dann mit mehr Fragen als Antworten nach Hause kamen? Zum Glück hatten wir das Dr. Sommer-Team! Heutzutage haben Jugendliche das Internet. Das macht die sexuelle Aufklärung allerdings weder leichter noch besser.

Wie kann man Aufklärungsunterricht kindgerechter, aktueller und umfassender gestalten, fragten sich auch Carolin Strehmel und Vanessa Meyer, die uns bei unserem Club-Onlinemeeting im Januar ihr Projekt „Knowbody" vorstellten. „Knowbody" ist eine Sexualkunde-App für den Unterricht an weiterführenden Schulen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit Sexualpädagogen, Medizinerinnen und Kommunikationswissenschaftlerinnen entwickelt und orientiert sich an den aktuellen Standards der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), den Leitlinien der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung NRW. In acht Lehrmodulen wird die ganze Spannweite sexueller Entwicklung umfasst. Dazu gehören Einheiten wie der Bodyscan, der Menstruationszyklus und Verhütung, die den klassischen Bereich des Biologieunterrichts abdecken, aber auch Einheiten zu Werten, Beziehungsnormen und Gefühlen, die in der Regel im Ethikunterricht besprochen werden. Besonders wichtig und eine Erweiterung des regulären Lehrplans sind die Module, die sich mit der Beziehung zum eigenen Körper und der Frage nach dem Geschlecht auseinandersetzen. Die Einheit „Mein Körper, meine Grenzen" arbeitet das Thema sexuelle Gewalt auf. Alle Einheiten sind mit pädagogischem Begleitmaterial so gestaltet, dass sie jeweils in einer Schulstunde (45 Minuten) bearbeitet werden können. Die Modularität unterstützt sowohl ein fächerübergreifendes als auch von Schülerinteressen geleitetes Unterrichten. Außerdem bietet die App den Jugendlichen ein niederschwelliges Informationsangebot, auch jenseits des Unterrichts und unabhängig vom Internet. Club Lüdenscheid hat die App in zwei Richtungen unterstützt: finanziell mit 1000 Euro und im Testlauf an einer weiterführenden Schule vor Ort.

Josette Ommer, Club Lüdenscheid

Fluthilfe

Club Koblenz

Wärme schenken im Ahrtal

Viel ist in jüngster Zeit an finanziellen Mitteln ins Ahrtal geflossen und doch kommen viele Hilfen nicht oder nur sehr spärlich bei den Betroffenen an. Viele sind in Not, sei es, weil Antragsverfahren nicht ausgereift, zu kompliziert oder zu spezialisiert sind. Immer wieder scheitert die einfache, schnelle, notwendige Hilfe an bürokratischen Hürden, was für viele Bürger nicht verständlich ist.

„Wir wollten helfen", so Dorothea Wagner, Präsidentin von Soroptimist International Club Koblenz, „denn in jener Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 verlebten wir nach langer Zeit endlich wieder einen Clubabend in Präsenz. Wir waren ausgelassen und fröhlich, während sich im Ahrtal eine fürchterliche Flutkatastrophe ereignete. Sofort war klar, dass unsere Hilfe unbürokratisch und schnell bei den Flutgeschädigten ankommen sollte. Insbesondere für alleinerziehende Mütter, Kinder und junge Familien ist die Trauma- und Alltagsbewältigung nahezu unlösbar."

Dank des weihnachtlichen Lichterkonzerts in der Basilika St. Kastor, das wir jährlich ausrichten, plus vieler Spenden, konnten 16 000 Euro an den Kinderschutzbund Kreisverband Ahrweiler übergeben werden. „Wir sind sehr dankbar für diese großartige Aktion der Soroptimistinnen. Sie ermöglicht uns, unbürokratisch bedürftigen Kindern zu helfen, die bisher leer ausgegangen sind. Mit warmer Winterkleidung und Zuschüssen zu den hohen Heizkosten schenken wir Wärme – ganz im Sinne des Aktions-Mottos: Wärme schenken im Ahrtal", so Ring-Scheel vom Kreisverband Ahrweiler.

Verena Wiedenhues, Club Koblenz

v.l.n.r.: Michaela Wolf, Vorstandsmitglied Kinderschutzbund, Verena Wiedenhues, Schatzmeisterin SI Club Koblenz, Ulrike Ring-Scheel, Vorsitzende des Kinderschutzbund Kreisverband Ahrweiler, Dororthea Wagner, Präsidentin SI Club Koblenz, Anja-Maria Fischer, SI Club Koblenz
Bild: Verena Wiedenhues

Bezirk 5

An der Einweihungsfeier am 19. Januar 2022 nahmen zehn Clubschwestern teil.
Bild: Club Wiesbaden

Umwelt

Club Wiesbaden

Der Bienenbaum

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres 2021 von Soroptimist International pflanzt Club Wiesbaden einen Bienenbaum und erinnert damit an die Gründung von SI im Jahr 1921 und an die freundschaftliche Verbindung zu den Link-Clubs in Bratislava, Brüssel, Montreux und Tunbridge Wells, die ebenfalls Jubiläumsbäume in ihren Städten gepflanzt haben.

Umwelt- und Verkehrsdezernent Andreas Kowol und SID-Vizepräsidentin Susanne Bolduan gratulierten zu dieser Gemeinschaftsaktion und der damit ausgedrückten Hoffnung auf weitere gemeinsame Aktivitäten. Wiesbadens SI-Präsidentin Heidemarie Scharf hierzu: „Wir haben uns für einen Bienenbaum (Tetradium daniellii) entschieden, der von Juli bis September blüht und damit Bienen und Insekten als Futterquelle dient. Außerdem unterstützen wir Baumpflanzaktionen von SI-Deutschland und Soroptimist International, beispielsweise im Rahmen der „Grünen Mauer Afrika".

Brigitte Streich, Club Wiesbaden

Mimosen und Tulpen am 8. März.
Bild: Club Darmstadt

Weltfrauentag

Club Darmstadt

Aktion in der Darmstädter Innenstadt

Am 8. März, dem Weltfrauentag, trafen sich neun Darmstädter Clubschwestern in der Innenstadt, um in Gesprächen mit Passantinnen und Passanten auf Gleichberechtigung und Frauenrechte aufmerksam zu machen. Das diesjährige Motto der Vereinten Nationen zum Weltfrauentag lautet: „Gender equality today for a sustainable tomorrow" („Gleichstellung jetzt. Für eine nachhaltige Zukunft.")

Unsere Clubschwester Kunigunde Klein, Besitzerin des Blumengeschäfts FleurIn, hatte kleine Blumensträuße mit Mimosen und Tulpen vorbereitet. Sie wurden von uns an Passantinnen übergeben. Dabei ergaben sich teilweise beeindruckende und nachdenkliche Gespräche mit Frauen jeder Altersstufe. Vorherrschendes Thema war natürlich der Krieg in der Ukraine, die Lage der Frauen dort und deren unendliches Leid. Bemerkenswert für uns alle war, dass sich fast alle angesprochenen Frauen dankbar auf Gespräche einließen.

Dagmar Rickmeyer, Club Darmstadt

Coronaprojekt

Club Gießen

Wein- und Käsetasting für The Keller Theatre

20 Jahre haben wir als Club Gießen sehr erfolgreich Benefizkonzerte mit klassischer Musik in der Gießener Universitätsaula veranstaltet und konnten insgesamt weit über 100 000 Euro an verschiedene Projekte und Institutionen übergeben. Doch die Pandemie hat im vergangenen Jahr eine große Präsenzveranstaltung unmöglich gemacht. So wurden wir kreativ und organisierten ein Online-Benefiz Wein- und Käsetasting. Insgesamt konnte der Erlös von 5500 Euro an das Gießener Keller Theatre übergeben werden.

Die Teilnehmenden des Tastings hatten im Vorfeld zur Benefizveranstaltung jeweils ein kulinarisches Paket nach Hause geschickt bekommen. Auch das Keller Theatre stellte sich vor und gab eine Kostprobe ihres Könnens. Sie trugen ein, extra für diesen Abend vorbereitetes, englisches Stück vor, das die Digitalisierung und den Lockdown thematisierte. Das Keller Theatre Gießen ist das älteste englischsprachige Theater Deutschlands. Es wurde 1958 von den US-amerikanischen Streitkräften gegründet.

Constanze Schleenbecker-Büttner, Club Gießen

v.l.n.r
Rosemary Bock (Keller Theatre),
Tanja Goer (Sommelière),
Martin P. Koob (Keller Theatre),
Dr. Mareike Banka (Pastpräsidentin SI Gießen)
Bild: Club Gießen

PFR 11458 | Frauen sichtbar machen

Club Fulda

„Blaue Bänke – Frauenorte in Fulda“

Das Projekt „Blaue Bänke“ ist seit 13 Jahren ein bis heute verfolgtes Projekt des Clubs Fulda. Seit 2009 sind in Fulda an verschiedenen Stellen auf dem Stadtgebiet neun „Blaue Bänke“, die als „Frauenorte“ zum Verweilen einladen. Ziel ist, historische Frauen zu würdigen, die selbstbewusst auf politischem, sozialem oder kulturellem Gebiet insbesondere für Mädchen und Frauen gewirkt haben und deren Vermächtnis nicht in Vergessenheit geraten soll. Der Club Fulda erinnert an engagierte Frauen, die zu ganz unterschiedlichen Zeiten maßgeblichen Einfluss auf das Stadtgeschehen nahmen: an die Stadtpatronin Beatrix, die Heilige Lioba, an die Opfer der Hexenverfolgung, die Gründerin der Englischen Fräuleins Maria Ward, Landgräfin Anna, die Stiftsdamen Caroline und Sophie von Gilsa, die Schriftstellerin Josephine Grau, die katholische Sozialpolitikerin Helene Weber und an die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt Fulda Erna Hosemann. Mit den Bänken werden Orte der Sichtbarmachung von Frauen und ihrer Leistungen in der Geschichte gestaltet. Das Projekt wurde von SID zum „Projekt des Monats April 2022“ gekürt.

Antje Ferrara und Ortrud Wörner-Heil, Club Fulda

Weitere Informationen:
https://clubfulda.soroptimist.de/aktuelles und https://clubfulda.soroptimist.de/projekte/blaue-baenke-fulda
Bild: Club Fulda

Bezirk 6

Foto: Evelyn Zuber/Isartal-Bad Tölz

Netzwerken in Bezirk 4, 6 ,8

Club Hof/Saale, Isartal-Bad Tölz, Augsburg, Krefeld und Nürnberg

SI-Textilia

Mitten in der Pandemie hat sich dieses neue Netzwerk gebildet und setzt sich mit Themen wie der Geschichte der Mode, Nachhaltigkeitsansätzen oder auch Problemen bei der Herstellung von Bekleidung auseinander. Die Idee stammt vom Club Isartal/Bad Tölz. Initiatorin Dorith Müller hat in einem ersten Schritt die Clubs aus Augsburg, Krefeld und Hof eingeladen, alles Städte mit Textilmuseen. Inzwischen ist auch eine Clubschwester aus Nürnberg dabei, weitere Interessentinnen sind jederzeit willkommen. Im Achtwochenrythmus trifft sich SI Textilia via Onlinemeeting und arbeitet an konkreten Themen wie z.B. Mikroplastik textilen Ursprungs in der Umwelt. Unter dem Titel „It´s not longer a man´s world" ist bereits ein Patchwork-Kunstwerk aus Männerhemden entstanden. Es soll verlost werden, evtl. beim Dreiländer-Eck-Treff (Deutschland, Österreich, Schweiz) im September 2022. Der Erlös soll in textile Projekte fließen – das Netzwerk SI-Textilia will damit mit anderen Clubs weiterweben. *Dorith Müller, Club Isartal-Bad Tölz und Annerose Zuber, Club Hof*

Bildung

Club Bamberg-Kunigunde

Spende an den Kinderschutzbund Bamberg e. V.

Am Ende hat alles einen Sinn. Die Adventsfeier des SI-Clubs Bamberg-Kunigunde musste auf Grund der hohen Inzidenzzahlen im vergangenen Jahr in der ursprünglichen Form ausfallen. Somit hatten wir auch keine Ausgaben für Essen und Getränke. Und da kam die Anfrage des Kinderschutzbundes Bamberg e. V. gerade zur rechten Zeit: Ob wir die Ausbildung einer Mitarbeiterin zur Mediatorin fördern könnten. Die Umfrage in unserem Club war eindeutig: Natürlich wollten wir dieses Projekt unterstützen, denn die Coronapandemie hat in vielen Familien zu erheblichen Spannungen geführt. Annerose Ackermann, erste Vorsitzende des Kinderschutzbundes Bamberg e. V., erzählte uns, dass sie viele Anfragen von Familien erreichen, die sich in einer prekären Situation befinden und Hilfe und Unterstützung benötigen. Unsere Clubmitglieder haben das Geld, das wir für die Adventsfeier ausgegeben hätten, speziell für dieses Projekt des Kinderschutzbundes in Bamberg gespendet. Insgesamt 800 Euro konnten wir so zur Förderung dieses Mediationsprojektes übergeben. *Barbara Pittner, Club Bamberg Kunigunde*

Netzwerken

Club Weimar und Erfurt

Zusammen!

Die Clubs Weimar und Erfurt von Soroptimist International fahren ein stattliches Ergebnis beim fünften Benefizkinoabend 2021 ein und planen weitere gemeinsame Aktionen. Mehr denn je ist Zusammenhalt eine wichtige Fähigkeit, von der in Zeiten von Pandemie und geographisch nahem Kriegsgeschehen Gebrauch gemacht werden sollte. Mehr Miteinander haben die SI-Clubs Weimar und Erfurt auch in den letzten zwei Pandemiejahren soweit möglich aktiv gestaltet.

Am 24. September 2021 luden die beiden Clubs zum Benefizkinoabend zugunsten des Kinder-, Jugend- und Mütterheim Erfurt ein. Weil in Zeiten von Corona besonders Kinder und alleinerziehende Mütter mit der Situation überfordert waren, leistete das Heim hier wertvolle Hilfe bei der Stabilisierung in familiären Konfliktsituationen. Der ansehnliche Erlös von 3473 Euro sprach für sich.

Auch in diesem Jahr ist wieder ein Benefizkinoabend am 9. September 2022 geplant. Das erfolgreich Dream-Team Erfurt / Weimar rückt zudem beim Thema „Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder in Thüringen“ mit den Sorores aus Eisenach und Sondershausen zusammen, wenn der Erfurter Club im Juni 2022 eine Tagung in der Fachhochschule Nordhausen organisiert.

Angelika Kranz, Club Weimar

v.l.n.r.: Sylvia Kaleta, Sabine Trabert, Inge Vockerodt (twsd Erfurt), Katharina Jentzsch, Charis Klingohr
Bild: Merle Schrader

Bezirk 6

Die Autorin Rebekka Endler (Zweite von rechts) im Kreis der gastgebenden SI-Club-Präsidentinnen (von links) Dr. Barbara Pittner (Bamberg-Kunigunde), Katja Wöhler (Bamberg-Wilde Rose) und Tanja Rohr (Würgau-Fränkische Schweiz). Foto: Marina Scheinost

Gleichstellung | Aktion Ukraine

Club Bamberg-Kunigunde, Bamberg-Wilde Rose, Würgau-Fränkische Schweiz

Warum die Welt Frauen nicht passt

„Die Dinge, die uns umgeben, haben ein männliches Maß" – das ist das Credo der Kölner Journalistin, Autorin und Podcasterin Rebekka Endler. Egal, ob es um Medikamente, Unfall-Crash-Dummys, die Wohlfühltemperatur in Großraumbüros, die Arbeitsplatzgestaltung in einem Flugzeug-Cockpit oder auf der Raumstation ISS geht – die Norm sind immer die Männer. Das belegt Endler mit einer Kaskade von Beispielen in ihrem Buch „Das Patriarchat der Dinge" (Köln 2021). Aus Anlass des Weltfrauentages präsentierte sie am Mittwoch, 9. März 2022, auf Einladung der drei SI-Clubs Bamberg-Kunigunde, Bamberg-Wilde Rose und Würgau-Fränkische Schweiz in den Bamberger Haas-Sälen ihre Beobachtungen aus der für Frauen in vielerlei Hinsicht nicht passenden Welt. Selbst die Erfindung immer neuer Haushaltsgeräte trug nicht wirklich zur Arbeitserleichterung für die Frau bei, die (noch immer) den Löwenanteil der Hausarbeit leistet; vielmehr haben technische Errungenschaften die Erwartungshaltung der Menschen hochgeschraubt: Als der Staubsauger den Teppichklopfer ablöste, wurden Teppiche nicht mehr einmal im Monat im Freien ausgeklopft, sondern täglich gereinigt; und als der Mixer den Schneebesen ersetzte, verbreiteten sich anspruchsvolle Baiser-Rezepte explosionsartig. Dass so wenige Frauen in Handwerksberufen anzutreffen sind, sieht Endler auch der Tatsache geschuldet, dass die Werkzeuge zu groß und zu schwer für Frauenhände sind. Und als sie bei ihrem Bamberger Auftritt auf das Thema Femizide zu sprechen kam, blitzte Wut in ihren Augen auf. Den Zuhörerinnen wurde klar: Es geht nicht um Nebensächlichkeiten, sondern um gleiche Überlebenschancen. Unsere Aufgabe ist es, auf die überall geltenden männlichen Normen aufmerksam zu machen und mutig darüber zu sprechen.

Die im Anschluss an die Lesung gesammelten Spenden werden der Ukraine-Flüchtlingshilfe zukommen. Die Stadt Bamberg unterhält eine Website zur Unterstützung der Integration ausländischer Mitbürger (www.bamigra.de). Diese Plattform hilft Geflüchteten, sich zu den Themen Alltag, Arbeit & Ausbildung, Behörden & Asyl, Bildung, Freizeit, Familie, Gesundheit, Wohnen etc. in Bamberg schnell zu informieren.

Heidrun Alzheimer, Club Bamberg-Kunigunde

Umwelt

Club Plauen/Vogtland

Spuren hintenerlassen

Am 24. Mai 2022 begeht der Club Plauen/Vogtland sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Vierteljahrhundert haben die Plauener Sorores in ihrer Stadt Spuren hinterlassen. Im Lutherpark neben dem Plauener Rathaus, dort, wo 1989 die friedliche Revolution in Ostdeutschland begann, wurde bereits Anfang des Jahrtausends ein Baum gepflanzt. Die neuen Kirchenglocken der Johanniskirche, dessen Pfarrer Thomas Küttler in Plauen damals zur friedlichen Revolution mahnte, wurden von den Plauener Soroptimistinnen mitfinanziert. Auf Plauens Bahnhofsstraße, der einst schönsten Einkaufsstraße der Stadt, steht seit Jahren eine blaue Bank mit dem Schriftzeichen „Soroptimist International". Plauener und ihre Gäste nehmen hier sehr gerne Platz.

Bild: Club Plauen/Vogtland

„100 Jahre Soroptimist International – 25 Jahre Club Plauen/Vogtland" steht nun auf einem Schild vor einer Balsampappel im Plauener Stadtpark. Der Baum wurde kurz vor dem Winter 2021/2022 gepflanzt und wird zum Jubiläum der Plauener Sorores sicherlich das erste Mal an diesem Standort sein schönstes Kleid zeigen.

Kathrin Beier, Club Plauen/Vogtland

Bezirk 7

Übergabe des ersten Soroptimist International Stipendiums am 3. Februar 2022 an Hannah Gries. (v.l.) Elisabeth Kuhn, Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst (Präsidentin), Dr. med. Gudrun Jacobi, Hannah Gries, Bettina Hertel, Prof. Ulrike Sonntag, Katharina Drifthaus. Foto: Susanne Brendel

PFR 20697 | Stipendium | Frauen sichtbar machen

Club Stuttgart

Erste Preisträgerin ist die Sopranistin Hannah Gries

Die Sopranistin Hannah Gries ist die erste Preisträgerin des neuen Stipendiums von Soroptimist International Club Stuttgart. Das Stipendium wird ab 2022 jährlich vergeben. Es ist mit 1500 Euro dotiert und dient der Förderung der Ausbildung von Frauen an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HMDK) in Stuttgart. „Ein besonderes Anliegen ist uns im Club Stuttgart von jeher die Förderung und Unterstützung von kunst- und kulturschaffenden Frauen. Seit der Clubgründung im Jahr 1969 zählen wir viele Künstlerinnen und Frauen aus kunst- und kulturaffinen Berufen zu unseren Mitgliedern. Seit unserem Bestehen haben wir auch zahlreiche Projekte mit und für Kunst- und Kulturschaffende initiiert, viele davon in Zusammenarbeit mit der HMDK", so Katharina Drifthaus, Programmdirektorin im SI-Club Stuttgart. In Zeiten von Corona gaben mehrere kleinere, von Clubschwestern initiierte Konzerte in privatem Rahmen, Studentinnen der HMDK eine Auftrittsmöglichkeit. Gespräche über die Auswirkungen der Coronakrise für Künstler:innen und der Wunsch des Clubs, Studentinnen der HDMK zu unterstützen, führten zu der Idee des jährlichen Stipendiums. Ihr Masterstudium wird Hannah Gries voraussichtlich in diesem Jahr abschließen und sich mit Vorsingen und Konzertieren beschäftigen – in Richtung Opernbühne und Musiktheater. Der Geldpreis soll ihr helfen, diese Ziele zu erreichen. *Patricia Masibay, Club Stuttgart*

Ausstellungsstehlen Bild: Ingrid Stoll Haderer

Keine Gewalt gegen Frauen

Club Aalen/Ostwürttemberg

Wanderausstellung für alle Clubs

Coltan ist keine Zahncreme – was hat unsere Digitalisierung mit dem Krieg gegen die Frauen im Ostkongo zu tun? Wanderausstellung in zwei Postpaketen, aufgebaut in einer Stunde.

Zugegeben – die Welt ist voller Konflikte. Als Soroptimistinnen arbeiten wir beharrlich dagegen an. Eine nachhaltige Aktion im Kampf gegen Gewalt an Frauen haben die Clubschwestern des Clubs Aalen/Ostwürttemberg mit der Schaffung dieser Wanderausstellung auf die Beine gestellt. Was haben unsere digitale Welt und die Rohstoffe im Kongo miteinander zu tun? Was wird den Frauen und Kindern, die dort leben, angetan? Wie können wir von

Deutschland aus dagegenwirken? Auf neun Stelen finden sich Antworten und Denkanstöße, verbunden mit zum Teil sehr deutlichen Informationen. Über zwei Jahre lang haben Xenia Vosen-Pütz (Texte) und Britta Sturm (Grafik) gemeinsam mit ihren Aalener Clubschwestern die Ausstellung konzipiert und recherchiert. Im vergangenen Herbst wurde die Ausstellung im Aalener Rathaus eröffnet.

Ihr möchtet die Ausstellung auch für Euren Club buchen? Unter Coltanausstellung@gmx.de erhaltet Ihr alle notwendigen Informationen über Aufbau, Transport, Ideen für das Begleitprogramm und die Kosten. *Dr. Xenia Vosen-Pütz, Club Aalen/Ostwürttemberg*

Bild: Ingrid Stoll Haderer

Preise | Frauen sichtbar machen

Club Ravensburg/Weingarten

Frauenförderpreis Technik 2021/2022

Der vom Club Ravensburg/Weingarten eigentlich jährlich vergebene „Frauenförderpreis Technik" musste coronabedingt ein Jahr Pause machen. Nun freuen wir uns um so mehr, für das Jahr 2021/2022 mit Selina Motsch wieder eine junge, engagierte Preisträgerin in ihrem Technikstipendium – Elektromobilität und regenerative Energien – unterstützen zu können.

Der Preis wird von uns als Stipendium für ein Jahr vergeben und ist mit 1200 Euro dotiert. Er wird in monatlichen Raten ausgezahlt und soll die Studentinnen im Studium finanziell entlasten. Mit diesem Preis zeichnen wir nicht nur herausragende studentische Leistungen in einem technischen Studienfach aus, neben den Noten zählen auch die Lebensleistung der jungen Frauen und ihr soziales Engagement. Im Fall unserer diesjährigen Preisträgerin ist es ihre fünfmonatige Arbeit bei einer Kinderhilforganisation in Usakos/Namibia. Außerdem ist die sportbegeisterte 21-Jährige nicht nur seit zehn Jahren aktives KjG-Mitglied, sie leitet seit 2016 als zertifizierte Jugendgruppenleiterin ihre eigene Gruppe, organisiert Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche und hat sich 2019 dazu entschlossen, zusätzlich auch die Aufgabe der KjG Dekanatsleitung in Ehingen-Ulm zu übernehmen und zu gestalten; neben dem Studium in Weingarten.

Carola Weber-Schlak, Club Ravensburg/Weingarten

Bezirk 8

Den multikulturellen FahrradLernKurs https://www.iska-nuernberg.de/fzf/integrationslotsen.html gibt es seit Mai 2017 im Freiwilligen-Zentrum Fürth (FZF). Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration gefördert. Bild: Tanja Elm

PFR 20374, 20375 | Integration

Club Fürth

Mehr Freiheit, mehr Selbstsbewusstsein

Was das Radfahren für den Club Fürth so besonders macht? Ganz einfach: Wer Fahrradfahren kann, sitzt auch im Leben fest im Sattel. Damit möglichst viele Frauen das Radfahren lernen, bietet das Freiwilligen-Zentrum Fürth für Frauen ab 16 Jahren, unabhängig von ihrer Herkunft, Fahrradkurse an.

Club Fürth hat den Teilnehmerinnen die Fahrräder zur Verfügung gestellt, alle Räder wurden vorab von der Fahrradwerkstatt der Fürther Kinderarche überprüft und verkehrssicher gemacht. Um zusätzliche Gelder für diesen multikulturellen FahrradLernKurs für Frauen zu generieren, haben wir anlässlich des Internationalen Frauentags 2021 in der Fürther Innenstadt Spendengelder gesammelt. Ein weiteres wichtiges Ziel für den Club Fürth war es, Passanten über die Bedeutung des Fahrradfahrens aufzuklären, denn nicht in allen Ländern ist Radfahren für Frauen selbstverständlich; oft ist es sogar für sie verboten. In den Fahrradkursen geht es deshalb auch um mehr als nur darum, mobil zu sein oder sich sportlich zu bewegen. Radfahren ist gleichbedeutend mit Freiheit und Unabhängigkeit, es ist eine aktive Form der Selbstermächtigung. Gerade geflüchtete Frauen erhalten in den Kursen oft erstmals die Chance, auf ein Fahrrad zu steigen. Doch weil sie häufig keinen Sportunterricht hatten, ist ihr Gleichgewichtssinn nur wenig geschult. Die Kursleiterinnen beginnen dann mit entsprechenden Übungen, bei denen auch viel gelacht wird. Das gemeinsame Lernen und Ausgleichen der ungewohnten Gleichgewichtsverlagerungen verbindet die Frauen und sie haben ‘den Dreh‘ schneller raus´.

Zusätzliche Theorieeinheiten rund um die Verkehrsregeln machen die Frauen fit für den Straßenverkehr. Wie wichtig das erste eigene Rad ist, zeigt sich auch beim Kursabschluss nach einigen Wochen, wenn die Neu-Radlerinnen stark, selbstbewusst und unabhängig in einen neuen Lebensabschnitt fahren. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt von FZF, Fahrradwerkstatt der Kinderarche und Club Fürth und wird 2022 weitergeführt. *Ruth Schmidthammer, Club Fürth*

PFR 20379 | Frauen sichtbar machen | Netzwerken Bezirk 6, 8

Club Fürth, Bamberg-Kunigunde, Bamberg-Wilde Rose, Coburg, Erlangen, Forchheim-Kaiserpfalz, Hof/Saale, Nürnberg, Würgau-Fränkische Schweiz

Vierter SI-Kunstpreis für bildende Künstlerinnen

Zum vierten Mal haben die Clubs Bamberg-Kunigunde, Bamberg-Wilde Rose, Coburg, Erlangen, Forchheim-Kaiserpfalz, Hof, Nürnberg, Würgau-Fränkische Schweiz und Fürth (seit 2017) den mit 5000 Euro dotierten SI-Kunstpreis für bildende Künstlerinnen der Metropolregion Nürnberg (EMN) verliehen.

Im Kulturort Badstraße 8 in Fürth nahm Stefanie Brehm viel Applaus und anerkennende Worte entgegen. Die in Hirschaid lebende Künstlerin (* 1980) studierte nach einer Ausbildung zur Keramikerin Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in München. In ihren Werken befasst sie sich vorwiegend mit Keramik und Kunststoff. Durch den Einsatz von eingefärbtem, flüssigen Polyurethan entstehen intensiv leuchtende Malereiobjekte; aus Keramik fertigt sie zum Teil lebensgroße Säulen, deren Farbglasur sie mit einer Spritzpistole aufträgt.

Eine Fachjury ermittelte die Preisträgerin erstmals in einem zweistufigen Auswahlverfahren. Zu dem ehrenamtlichen Gremium gehörten drei unabhängige Kunstsachverständige, Delegierte der teilnehmenden SI-Clubs sowie die letztjährige Preisträgerin Jasmin Schmidt. Die Künstlerin präsentierte den rund 60 Gästen, die der Fürther SI-Club zur Preisverleihung einlud, ihre Arbeiten in einer kleinen Ausstellung. Die Veranstaltung wurde mit Grußworten des Fürther Oberbürgermeisters Dr. Thomas Jung, des Kultur- und Sozialreferenten der Stadt Fürth Dr. Benedikt Döhla sowie Dr. Christa Standecker, der Geschäftsführerin der Metropolregion Nürnberg, eröffnet. Die Kunsthistorikerin vom Kunstverein Bamberg, Dr. Barbara Kahle, würdigte Brehms künstlerisches Schaffen in einer umfassenden Laudatio. Für alle Gäste lag eine kleine Publikation aus, die anlässlich des SI-Kunstpreises erstellt wurde. Für uns alle war es eine gelungene Festveranstaltung, die musikalisch von Izabella Effenberg zauberhaft umrahmt wurde.

Inge Gutbrod und Rebecca Suttner, SI-Kunstpreisteam Club Fürth

Dr. Barbara Kahle (Jurorin), Stefanie Brehm (Preisträgerin), Ruth Schmidthammer (Präsidentin SI-Club Fürth) und Inge Gutbrod (SI-Kunstpreisteam Club Fürth) Bild: Christa Deuter-Klein

DFT 2022
Kiel
9. - 11. September 2022

#beempowered:
Mit den Megatrends in die Zukunft!

Wie nutzen wir
Wissenskultur und Konnektivität?
Antworten in Kiel beim
Deutschsprachigen Freundschaftstreffen
von SIE und SID.

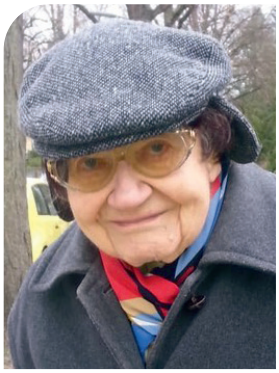
Netzwerken, Horizonte erweitern, nette Leute treffen, das und vieles Meer erwartet Euch beim Deutschsprachigen Freundschaftstreffen in Kiel.
Mehr unter www.si-dft.de

Leinen los: Kurs Kiel: 54° 19‘ N, 10 ° 8‘ O

Herzlichen Glückwunsch …

… zum 95. Geburtstag

Sabine Koehne



Sabine Koehne ist Gründungsmitglied des Clubs Berlin Charlottenburg, der dieses Jahr sein 40. Jubiläum begeht. Sie war in dieser Zeit zweimal Präsidentin, mehrmals Vizepräsidentin und Delegierte. Geboren wurde Sabine 1927 in Erfurt, sie lebte aber meist in Berlin. 1944 machte sie das Notabitur und studierte zunächst Gartenbau. Als Agrarwissenschaftlerin im Schering-Konzern, wo sie sich als eine der wenigen studierten Frauen gegen den Konkurrenzdruck der Männer durchsetzen konnte, war sie an der Entwicklung eines Pflanzenschutzmittels beteiligt, das mit Erfolg beim Kartoffelanbau eingesetzt wurde. Sabine hat eine Tochter und drei Enkel, und sie ist die Nachlassverwalterin ihres Mannes, des Berliner Malers Peter Koehne. Heute lebt sie mit der Unterstützung einer Pflegerin in ihrem Reinickendorfer Haus. Am 1. Februar 2022 feierte sie ihren 95. Geburtstag, und unser Club gratuliert ihr von Herzen!

Sue Schwerin von Krosigk, ***Club Berlin Charlottenburg***

… zum 80. Geburtstag

Christiane Kässner

80 Jahre – ein bewegtes Leben, voller Optimismus, Gastfreundschaft und Engagement und Meistern vieler Herausforderungen. „Ist doch alles kein Problem," ist ein typischer Christiane-Satz. Geboren wurde Christiane in Stettin. Sie hat ihr Studium zum Lehramt erfolgreich absolviert und viele Karriereschritte gemacht. Zuletzt war sie bis zu ihrer Pensionierung als Rektorin in der Friedrich-Ebert-Schule in Darmstadt tätig. Während ihres Lehrberufes absolvierte sie noch eine Ausbildung zur Küchenmeisterin. Christiane ist Gründungsmitglied und ich erlebe sie zugewandt, freundlich, reiselustig, lösungsorientiert, voller Elan und attraktiv! Im Rahmen eines Studentenaustausches zwischen China und der Uni Darmstadt, Lehrstuhl Volkswirtschaft und zusammen mit unserem Club, hat sie viele Anlässe begleitet. Das Netzwerken, Brückenbauen zwischen den Menschen und den Kulturen, die Sprachen und die Geselligkeit, zu der auch die Pflege von Kontakten gehört, sind Christiane ein großes Anliegen.

Regine Haase, ***Club Darmstadt***

Wir gedenken unserer verstorbenen Clubschwestern

Club Buxtehude

Irene Abraham

Am 16. Januar 2022 verstarb unsere Clubschwester Irene im Alter von 84 Jahren. Sie war Gründungsmitglied in unserem Club und hat durch ihr soziales Engagement, ihre Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft wesentlich zu unserem freundschaftlichen Miteinander beigetragen. Anlässlich unserer Charter 1994 und auch den anschließenden Friendship-Linktreffen war es selbstverständlich, dass Irene in ihrem geräumigen Haus Clubschwestern zu Gast hatte. Wie oft haben wir Weihnachtsfeiern und Clubgeburtstage bei ihr stattfinden lassen. Als Heilpraktikerin stand sie uns immer gesundheitlich mit Rat und Tat zur Seite. Große Freude hatte sie mit ihren vier Enkelkindern und Familie. Irene hat ihre körperlichen Leiden mit Rheuma und Arthrose immer tapfer ertragen und war trotzdem fröhlich und guten Mutes. So gut sie konnte, war sie bei unseren Projekten aktiv dabei und hat uns unterstützt.

Ursel Imhof, Club Buxtehude

Club Düsseldorf-Pempelfort

Christina Florack-Kröll

Unsere Clubschwester Dr. phil. Christina Florack-Kröll wuchs im Düsseldorfer Stadtteil Gerresheim auf und blieb dort lebenslang fest verwurzelt. Für Frühling und Sommer hatte sich Christina ein Zweitdomizil in Garmisch-Partenkirchen geschaffen, wo sie dann für uns alle plötzlich und unerwartet verstorben ist. Christina studierte in Bonn Kunstgeschichte und wurde mit einer Arbeit zum Werk von Paul Klee promoviert. 1968 begann sie als Kustodin am damals noch jungen Düsseldorfer Goethe-Museum. Dort betreute und vergrößerte Christina die „Sammlung Anton und Katharina-Kippenberg". Nicht nur während ihrer Zeit als Präsidentin durften wir häufig Christinas großzügige und warmherzige Gastfreundschaft genießen. Trotz einiger gesundheitlicher Einschränkungen war Christina in bewundernswerter Weise bis zum Schluss dem Leben mit Freude zugewandt.

Dr. phil. Heike Spies und Anke-Marein Wagner, Club Düsseldorf-Pempelfort

Club Glückstadt und Itzehoe

Susanne Kreth

Susanne Kreth gehörte fast 30 Jahre zu SI. Am 22. Dezember 2021 ist sie mit 72 Jahren verstorben. Susanne Kreth war die erste Neuaufnahme im Club Glückstadt und Gründungsmitglied des Clubs Itzehoe. Sie war überzeugt, dass jede Frau das Recht hat, ihre Möglichkeiten voll zu entfalten. Die Förderung junger Frauen war ihr ein großes Anliegen, ebenso wie Netzwerkarbeit. Als Architektin und auch als Kommunalpolitikerin ging es ihr darum, Verbindung zwischen Menschen zu schaffen. Das ist ihr in vielerlei Hinsicht gelungen. Susanne war eine ideenreiche Frau, die stets offen war für Veränderung und Weiterentwicklung. Ihre Kreativität steckte an und führte auf immer neue, spannende Wege.

Marion Oberender Club Glückstadt und Lydia Dennull, Club Itzehoe

Club Wolfsburg

Vibeke Egeberg

Am 13. Januar 2022 ist unsere Clubschwester Vibeke Egeberg im Alter von 69 Jahren verstorben. Bis vor wenigen Jahren war sie gemeinsam mit ihrem Mann in der eigenen Zahnarztpraxis in Wolfsburg tätig. Vibeke war ein Familienmensch und hielt sich mit ihrem Mann oft über längere Zeit bei ihren Kindern und Enkelkindern in den USA auf. Zur Entspannung reisten die beiden gerne in ihr Heimatland Dänemark. Seit 1995 war Vibeke Clubmitglied. Im Club haben wir sie als warmherzigen Menschen schätzen gelernt. In ihrer ruhigen und ausgeglichenen Art hat sie sich stets aktiv in das Clubleben eingebracht. Sie war lange Jahre mit wechselnden Ämtern und mit großer Gewissenhaftigkeit im Vorstand tätig. Besonders engagiert hat sie die Vorbereitung und Durchführung des Adventsmarktes am Schloss Wolfsburg wahrgenommen. Der Erfolg dieser Aktion war maßgeblich ihrem Einsatz zu verdanken.

Clubschwester, Club Wolfsburg

Club Düsseldorf-Pempelfort

Evemarie Marschall

Evemarie wurde am 11. November 1930 in Essen geboren, von wo sie als Kleinkind mit ihrer Familie nach Breslau umsiedelte. 1944 wurde ihre Familie durch Vertreibung und Flucht nach Ratzeburg verschlagen. Hier legte sie ihr Abitur ab. Anschließend studierte sie Sprachen und nach Studienaufenthalten in England, Frankreich und Spanien begann sie ihre Tätigkeit bei Mannesmann. Sie arbeitete mit Engagement und Freude als Dolmetscherin des Vorstandes bis zu Ihrer Pensionierung.

1983 war Evemarie Gründungsmitglied im SI-Club Düsseldorf Pempelfort. Sie wurde mit verschiedenen Ämtern betraut, die sie gerne und verantwortungsvoll ausübte. Wiederholt äußerte sie: „Die soroptimistische Gemeinschaft hat mir viel gegeben." Und wir wiederum wurden bereichert durch ihre umfassende Bildung, ihre Liebe zu Musik und Literatur, ihrem Kunstsinn und ihre klare Sicht und Diskussionsfreudigkeit bei Geschichte und Politik.

Dr. Christiane Heegemann-Desai und Maria Meyer, Club Düsseldorf-Pempelfort

good &

Frauen sichtbar machen

Eine der größten innerstädtischen Plätze Europa liegt in der italienischen Stadt Padua. 78 Persönlichkeiten – ausschließlich Männer – schmücken den Platz. Anfang Februar 2022 reichten eine Philosophiedozentin und ein Religionswissenschaftler den Antrag ein, endlich auch eine Frau aufzustellen: Elena Lucrezia Cornaro Piscopia lebte im 17. Jahrhundert, starb in Padua und war die erste Frau, die einen Doktorgrad erhielt. Wir finden, eine gute Wahl!

good

Gemischtes Doppel

Im Schweizer Städtchen Yverdon-les-Bains teilen sich seit 2021 ein Mann und eine Frau die Bürgermeisterstelle per Jobsharing: Beide haben eine 80-Prozentstelle bei gleichem Gehalt.
https://squirrel-news.net/de/news/25-nachrichten-ueber-fortschritte-im-jahr-2021/

good

Equal-Pay-Day

Business and Professional Women hat 1988 erstmals auf den Unterschied in der Bezahlung zwischen Mann und Frau aufmerksam gemacht. 2008 war der Tag am 15. April, 2022 sind wir beim 7. März angekommen. Die Devise heißt: bloß nicht nachlassen!
https://www.bpw-germany.de/angebote/equal-pay-day/

good

Vor 50 Jahren

Nach langer Untersuchungshaft wird die schwarze Bürgerrechtlerin und Philosophin Angela Davis von der Anklage der kriminellen Verschwörung, des Kidnappings und des Mordes freigesprochen. Das FBI hatte die Kommunistin und Aktivistin auf eine Liste der zehn meistgesuchten Verbrecher gesetzt.

„Um zu verstehen wie die Gesellschaft funktioniert, muss man die Beziehung zwischen Mann und Frau verstehen." Angela Davis

good

Stereotypen

Welche Rollenbilder werden Frauen zugeschrieben? Gilt sie als Heilige oder Hure, als eine Femme Fatale oder wird sie als hässliches Entlein beschrieben? Das Sexismuslexikon geht den Stereotypen und Rollenbildern in den Medien auf den Grund und erläutert, warum sie zu Sexismus in unserer Gesellschaft führen. Mehr unter https://sexismus-lexikon.de

good

bad NEWS

FGM in Zahlen

Laut TERRE DES FEMMES - Menschenrechte für die Frau e.V. steigt die Zahl der in Deutschland lebenden Frauen und Mädchen, die durch FGM gefährdet sind. 2013: knapp 25 000, 2015: 35700, 2017: 58 000 und 2020 bereits bei knapp 75 000. Die Zahlen steigen: Stellen wir uns dem Thema aktiv und fordern wir zum Kampf gegen FGM auf.
https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/weibliche-genitalverstuemmelung/allgemeine-informationen/fgm-in-europa/1787-dunkelzifferstatistik-zu-weiblicher-genitalverstuemmelung

bad

Organspender:innen

Vor 50 Jahren wurde der Organspendeausweis ins Leben gerufen. Bei der Lebendorganspende (Niere und Leber) zeigt die Statistik, dass mehr Frauen Organe spenden, aber mehr Männer davon profitieren. Am häufigsten spendeten übrigens Ehefrauen und Mütter.
https://budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/article/viewFile/1674/1307

good

Homeoffice und die Frauen

Corona hat uns in den letzten Jahren flexiblere Arbeitszeiten und mehr Homeoffice beschert. Das sollte eigentlich eine gute Nachricht sein. Nun hat sich aber ergeben, dass Mitarbeiter:innen, die vor Ort arbeiten, bei ihren Vorgesetzten als „bessere Arbeitskräfte" bewertet werden. Dieses Vorurteil wird „Proximity Bias" genannt. Da bereits 84 Prozent der Männer wieder vor Ort arbeiten, geht die negative Leistungsbewertung zu Lasten der Frauen. Das geht aus einer Umfrage von „Future Forums von Slack hervor. Mehr dazu unter www.womenandwork.eu

bad

Weibliche Sichtweise

Zitate sind auch heute noch sehr beliebt: auf Postkarten, als Teil einer Rede, als Lösung in Rätseln oder um ein Thema zu unterstreichen. Aber wussten Sie, dass nur ungefähr 20 Prozent der Zitate von Frauen sind und nach wie vor viele Sprüche und Redewendungen kursieren, die ein überaltertes Rollenbild über Frauen manifestieren? Schluss damit, zitiert starke Frauen!

bad

Habt ihr Ideen und Anregungen zu dem Thema? Gerne, schickt sie uns an soroptimistintern@soroptimist.de mit dem Stichwort: Good & Bad News, bitte mit Quellenverweis.

Unsere Quartals-Themen

Die Präsentation unseres Engagements soll interessanter und spannender werden. Deshalb gibt es jetzt Quartalsschwerpunkte, die einen besonderen Blick auf unsere Projektarbeit ermöglichen. Die Themen sind sehr weit gefasst, so dass sich eure vielfältige Programmarbeit in den Clubs sich hier gut wiederfinden kann.

Der Zyklus ist im ersten Quartal unter dem Motto #beempowered – Wir machen Frauen sichtbar – gestartet. Im Mittelpunkt stehen Frauen und ihre Leistungen. Beispielhafte Projekte wurden auf der SID-Webseite und hier im Heft vorgestellt.

Das Thema im zweiten Quartal lautet #beempowered – **Wir gestalten unseren Lebensraum**". Projektideen wie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf", „Inklusion", bis zu „Umwelt und UN-Zielen" passen zu diesem Thema.

Im dritten Quartal heißt das Thema „#beempowered – Wir netzwerken". Berichtet darüber, wie der Erfolg eures Engagements in Verbindung zu erfolgreicher Netzwerkarbeit steht, zusammen mit anderen Sorores in Deutschland oder Europa oder mit anderen Projektpartnern, die mit uns zusammenarbeiten oder unsere Unterstützung erfahren.

Das Jahr endet mit dem Thema des vierten Quartals„#beempowered – Wir fördern Eigeninitiative". Das geschieht in allen Projekten, die Frauen in ihrer Persönlichkeitsbildung fördern, Mut machen und auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben unterstützen.

Ihr könnt Euch darauf einstellen, dass dieser Zyklus sich in 2023 mit den gleichen Schwerpunkten wiederholt und dies bei Begründung und Zielsetzung eurer Programmarbeit entsprechend berücksichtigt werden kann.

Projekt des Monats

Wir wollen aktueller werden. Daher könnt Ihr Euch ab dem dritten Quartal aktiv um „das Projekt des Monats" bewerben. Das Formular findet ihr im Mitgliederbereich der SID-Website unter **SI Deutschland -> Programmarbeit**.

Das Thema des dritten Quartals lautet: „#beempowered – Wir netzwerken".

Voraussetzung hierfür ist ein Project Focus Report (PFR), der dafür auf der SIE-Website eingereicht wurde. Wie der Antrag funktioniert, findet ihr ebenfalls im Mitgliederbereich der SID-Website unter

SI Deutschland -> Programmarbeit. Außerdem muss euer Projekt auf eurer Clubwebsite vorgestellt sein.

Ausgewählte Projekte des Monats werden von der SID-Website mit der Clubwebsite verlinkt. Sie nehmen an der Auswahl zum Projekt des Jahres teil. Das Projekt des Jahres bringt nicht nur Ehre, sondern auch etwas Geld in die Kasse.

Bewerbungsschluss für ein Projekt des Monats im dritten Quartal ist der **23. Mai 2022**.

Wir freuen uns über euren Input!

Quartal 1 #beempowered
WIR MACHEN FRAUEN SICHTBAR
SI-Themenschwerpunkt
Empowerment + Menschenrechte

Quartal 3 #beempowered
WIR NETZWERKEN
SI-Themenschwerpunkt
Empowerment + Wir netzwerken!

Quartal 2 #beempowered
WIR GESTALTEN UNSEREN LEBENSRAUM
SI-Themenschwerpunkt
Empowerment + Umwelt

Quartal 4 #beempowered
WIR FÖRDERN FRAUEN
SI-Themenschwerpunkt
Empowerment + Bildung

Karrikatur

Kommunikationsprobleme

Sylvio Droigk

Impressum

Herausgeberin und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Anne Dörrhöfer, SID-Präsidentin

Soroptimist International Deutschland, Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 28
30175 Hannover
Tel.: 0511-2 88 03 26
Email: soroptimist@soroptimist.de

Kommunikationskoordinatorin
Dorothee Thomanek
Redaktion
Antina Deike-Münstermann
Email: soroptimistintern@soroptimist.de

Konzept und Layout
Verlag Horst Deike KG
D-78462 Konstanz

Korrektorat
Stephanie Konle und Kerstin Scholl

Druck
KB Medien GmbH & Co. KG
Tel.: 09232 994315
Fax: 09232 9943-9915
E-Mail: info@frag-martin.de
Gabelmannsplatz 6, 95632 Wunsiedel

Redaktionsschluss
Nr. 188, April 2022:
für die Clubs 1. Juni 2022

Blickpunkt der nächsten Ausgabe
Juli 2022 beEmpowered:
Wir gestalten unseren Lebensraum.

Das Papier ist chlorfrei gebleicht und mit dem EU-Ecolabel ausgezeichnet.

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/13937-2203-1001

SI Deutschland

VORSCHAU

Schwerpunkt der nächsten Ausgabe:
Wir gestalten unseren Lebensraum.

Termine

2022

3. Juni 2022	SID Clubgespräch Von der Notwendigkeit zur Chance: Bauen im Zeichen sozialer Nachhaltigkeit mit Prof. Diana Reichle
09. bis 11. Sept. 2022	Deutschsprachiges Freundschaftstreffen in Kiel
23. September 2022	SID Clubgespräch internationales Netzwerken – Friendshiplinks SID im Fokus
14. Oktober 2022	SI-Forum in Speyer

2023

24./25. Juni 2023	JHV in der Niedersachsenhalle Hannover
27. bis 29. Juli 2023	International Convention in Dublin, Irland